

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen



Mai 2013

Unser neuer Papst Franziskus

Die Katholische Kirche neu und positiv im Gespräch

Manch einer hat sich verwundert und ungläubig die Augen gerieben, als der neue Papst sich am 13. März auf dem Balkon gezeigt und ganz einfach gesagt hat: Guten Abend.

In seiner ersten Ansprache hat Franziskus schon wichtige Signale ausgesandt:

„Und jetzt beginnen wir diesen Weg – Bischof und Volk -, den Weg der Kirche von Rom, die den Vorsitz in der Liebe führt gegenüber allen Kirchen, einen Weg der Geschwisterlichkeit, der Liebe, des gegenseitigen Vertrauens. Beten wir immer füreinander. Beten wir für die ganze Welt, damit ein großes Miteinander herrsche.“

Ganz bewusst hat Franziskus als Vorbild für sein Wirken als Diener Jesu Christi und seine Sorge für die Einheit der Kirche den Heiligen Franz von Assisi gewählt.

Der Name Franziskus ist Programm für:

- konsequente Orientierung am Evangelium
- bescheidenes Auftreten
- Geschwisterlichkeit in der Kirche
- mit den Armen mitfühlen und leben
- entwaffnende Sorge für den Frieden
- Bewahrung der Schöpfung
- miteinander glauben, beten, handeln

Wir freuen uns, mit Franziskus aufzubrechen und das Evangelium, die Botschaft Gottes, mit den Menschen, besonders mit den Armen, neu zu entdecken als Kraft und Quelle für ein solidarisches Miteinander. So wollen wir Gemeinschaft im Glauben und tätiger Liebe leben.

Ihr Pfarrer Anton Feil

Das Wappen von Papst Franziskus.
Wappenspruch: Aus Barmherzigkeit erwählt



Aus der Predigt von Papst Franziskus bei seiner **Amtseinführung am 19.3.2013**

„Ich danke dem Herrn, dass ich diese heilige Messe zum feierlichen Beginn meines Petrusdienstes am Hochfest des heiligen Josef, des Bräutigams der Jungfrau Maria und Patrons der Weltkirche, feiern kann: Es ist ein bedeutungsvolles Zusammentreffen..., denn wie Josef ist jeder Christ und bin auch ich zum Hütern berufen.“

Wie lebt Josef seine Berufung als Hüter von Maria, Jesus und der Kirche?

In der ständigen Aufmerksamkeit für Gott, offen für dessen Zeichen, verfügbar für dessen Plan, dem er den eigenen unterordnet.

Hüten wir Christus in unserem Leben, um die anderen zu behüten, um die Schöpfung zu bewahren!

Im Grunde ist alles der Obhut des Menschen anvertraut, und das ist eine Verantwortung, die alle betrifft. **Seid Hüter der Gaben Gottes!**

Gewiss, Jesus Christus hat Petrus Macht verliehen, aber um was für eine Macht handelt es sich? Vergessen wir nie, dass die wahre Macht **der Dienst** ist und dass auch der Papst, um seine Macht auszuüben, immer mehr in jenen Dienst eintreten muss, der seinen leuchtenden Höhepunkt am Kreuz hat; dass er auf den demütigen, konkreten, vom Glauben erfüllten Dienst des heiligen Josef schauen und wie er die Arme ausbreiten muss, um das ganze Volk Gottes zu hüten und mit Liebe und Zärtlichkeit die ganze Menschheit anzunehmen, besonders die Armen ...

Nur wer mit Liebe dient, weiß zu behüten ..., was Gott uns geschenkt hat!

Zu euch allen sage ich: **Betet für mich! Amen.**



Aufbruch – mit der Zusage des Herrn

Wohin führt der Weg der kath. Kirche und wohin der unserer Gemeinde?

Mit den Aposteln fragen auch wir: „Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich wieder her?“

Der Herr antwortet: „Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu wissen, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen! Und ihr werdet meine Zeuginnen und Zeugen sein... bis an die Grenzen der Erde“ (Apostelgeschichte 1,6-8).



Im Jahr des Glaubens besinnen wir uns auf

- die Zusage und den Auftrag des Herrn,
- den Aufbruch vor 50 Jahren beim II. Vatikanischen Konzil und
- die heute nötigen Schritte, damit das Evangelium Jesu unter uns lebendig wird.

Aufbruch – dazu brauchen wir jeden, der als Christ leben und mit uns einen Weg der Erneuerung gehen will.

Ihr Pfarrer Anton Feil

Bericht zum Titelbild:

Unsere „Kirchenecke“ im neu gestalteten Heimatmuseum

Seit das Holzgerlingen Heimatmuseum neu gestaltet und am 03.03.2013 nach Umbau wieder eröffnet worden ist, gibt es jetzt auch eine „Kirchenecke“ der katholischen Kirche Holzgerlingen mit Ausstellungsstücken.



Vielen Dank an Volker Winkler, der uns dieses wunderschöne Titelbild und viele weitere schöne Fotos für diese Ausgabe des Gemeindeblattes zur Verfügung gestellt hat.

Das Redaktions-Team

Im Raum „Zerstörung und Wiederaufbau“ werden u.a. die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf das Dorf Holzgerlingen dargestellt. Vor dem zweiten Weltkrieg wohnten gerade einmal 52 Katholiken in Holzgerlingen. Danach wuchs bedingt durch Flucht und Vertreibung diese Zahl auf ca. 750 Katholiken an – ein Anstieg auf das 15fache! Fand diese wachsende katholische Gemeinde zunächst noch regelmäßig Sonntag nachmittags im oberen Saal des evangelischen Gemeindehauses Asyl, um dort einen Gottesdienst zu feiern, entstand jedoch nach einiger Zeit der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus. 1954 konnte dann die Kirche „Zum Heiligen Erlöser“ in der Kreuzerwasen-

Siedlung geweiht werden, wo die meisten katholischen Flüchtlinge einen Neuanfang begannen und Wohnungen fanden.

Neben einer schönen Innenaufnahme unserer 2002/2003 renovierten und umgebauten Erlöserkirche finden sich auch ein rotes Messgewand sowie eine reich verzierte Osterkerze. In einer Vitrine kann man sich Altarkreuze, die auf dem Altar Platz fanden, ansehen. Weitere liturgische Gegenstände, also Gegenstände, die bei der Feier des Gottesdienstes in Gebrauch sind, komplettieren die Sammlung. Ein Kelch und Gefäße für Wasser und Wein für die Gabenbereitung, alte Mess- und

Gesangbücher sowie kleine Gefäße für Öl (Chrisam für die Taufe) sind ebenfalls ausgestellt. Man findet sogar eine Priesterkappe, ein sog. Birett, die traditionelle Kopfbedeckung römisch-katholischer Geistlicher, sicherlich vielen bestens bekannt als Kappe von „Don Camillo“.

Nicht nur diese neu gestaltete Ecke lohnt einen Besuch im Heimatmuseum – aber sehen Sie selbst! Es hat sich viel getan nach dem Umbau. Bis September gibt es auch noch eine sehenswerte Sonderausstellung zum 150jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Holzgerlingen!

Claudia Denkler

Gemeinde aktuell

Herzlicher Dank an das bisherige Redaktionsteam von Gemeinde aktuell!

Mit der schön gestalteten Ausgabe zu Fronleichnam 2012 hat sich das bisherige Redaktionsteam, wenn ich das so sagen darf, ein Denkmal gesetzt. Nach vielen Jahren des ehrenamtlichen Einsatzes für „Gemeinde aktuell“ – einem Produkt, das sich unter den kirchlichen Gemeindeblättern der näheren und weiteren Umgebung wahrlich sehen lassen kann und von vielen bewundert wird – haben Volker Winkler, Franz Knobel und Gerhard Neuhoff erklärt, dass sie aus Gesundheits- und Altersgründen aufhören. Wir sagen Ihnen ein ganz herzliches Vergelt's Gott und danken für die ungezählt vielen Stunden, die sie sich für Gemeinde aktuell Zeit genommen haben. Kaum einer kann ermessen, wie viel Arbeit hinter dem schönen Layout, der Auswahl/Gestaltung der Titelseiten, dem Einpflegen der Artikel usw. steckt, wie viel Geduld mit den „Lieferanten“ der Beiträge, wie viel Energie zum Bewältigen des Zeitdrucks vor der Fertigstellung nötig war ... Wer das besser

verstehen will, schaue sich die Ausgaben von Gemeinde aktuell auf der Homepage unserer Kirchengemeinde an – z.B. den Fortschritt von schwarz-weiß zu farbigen Seiten.

Es geht weiter, mit einem engagierten, noch kleinen Team. Wer steigt noch ein?

Ganz herzlichen Dank den scheidenden Mitgliedern des Redaktionsteams – und ebenso an Claudia Denkler, die weitermacht, und an Jutta Stähler, die einsteigt. Sie haben die Zeit genutzt, um mit dem technischen Fortschritt auch neue Möglichkeiten für die Erstellung zu sondieren. Gerne kann unser Redaktionsteam noch Verstärkung erfahren. Und an alle, die sich auch künftig ein schönes „Gemeinde aktuell“ zweimal im Jahr wünschen, die herzliche Bitte: Tragen Sie etwas dazu bei – mit Bildern und Artikeln, die Sie fristgerecht vor Redaktionsschluss an unser Team liefern.

Für Pastoralausschuss und KGR
Pfr. Anton Feil



Unsere Kirche - ein Haus der offenen Tür

Ich genieße es, dass unsere Kirche offen sein kann: ein Ort für stille Beter, für gute Gaben an die Tafelkiste, ein Ort von Rosenkranz-Gebet und Werktagsmessen, von Sonntagsgottesdiensten, lebendig gestaltet durch eine Vielzahl von Gemeindemitgliedern, wo Raum ist für Junge und Alte, ob im Turmzimmer oder in der Kirche, für Menschen unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderung...

Ab und zu verwandelt sich die Kirche auch in ein lebendiges Museum (bei Schulklassenführungen), mal in einen Meditationsraum, mal in einen Konzert- und Klangraum, mal in ein Kino für geistliche Filme.

Möge Ihnen die Kirche immer offen stehen, Heimat mit lieben Menschen, Geborgenheit oder Ruhe und Kraft schenken. Herzliche Einladung in vielfältiger Weise!

Herzlich eingeladen sind Sie auch wieder zu einem **Klangraum-Erlebnis** mit musikalischem Gotteslob verschiedener Instrumente und Stimmen aus verschiedenen Orten der Erlöserkirche am **Sonntag, den 7.6.2013 um 19.30 Uhr** oder zur **Einführung in das neue Gotteslob am ersten Adventssamstag**.

Christiane Breuer

Eine jüdische Zeitreise

Dany Bober bei den ökumenischen Kirchengemeinden in Holzgerlingen



HOLZGERLINGEN (wiv) – Jüdisches Kulturgut, jüdische Musik – damit verbinden die meisten Musicals wie „Anatevka“, Barbara Streisands Film „Yentl“ und Klezmer-Musik mit dem hervorragenden Klarinettenisten Giora Feidmann. Dass jüdische Musik viel mehr beinhaltet, zeigte auf Einladung der ökumenischen Kirchengemeinden Holzgerlingen Dany Bober, ein „echter“ Jude, wie Pastoralreferentin Christiane Breuer respektvoll und mit Zuneigung den 1948 in Israel geborenen und 1956 nach Frankfurt/Main in die Geburtsstadt seines Vaters reemigrierten Künstler vorstellte.

Bober nahm im Brenzhaus seine zahlreichen Zuhörer mit auf eine jüdische Zeitreise, die – beginnend mit König David und Salomons Psalmen - über das babylonische Exil, die Hochblüte jüdischer Kultur und Toleranz mit dem Islam im mittelalterlichen Spanien, über die jiddischen Volksweisen Osteuropas, Anekdoten, Prosa und Gedichte aus dem jüdischen Frankfurt am Main und Berlin des 18ten und 19ten Jahrhunderts, über die Katastrophe des Holocaust bis in die heutige Zeit reichte.

Er wählt die Form des Features – eine in der Zeit der Weimarer Republik auf

deutschen Kleinkunsth Bühnen beliebte Form, Inhalte zu vermitteln. Liebevoll, ironisch fesselte er seine Zuhörer mit einer Mischung aus Wissen, Humor und Anteilnahme. „Der Witz ist die wirksamste Waffe der Unterdrückten“ resümiert er die Lebenserfahrung seiner Vorfahren. Ein Witz, der in Zeiten des Nationalsozialismus tödliche Folgen hatte, wie Bober am Beispiel des Liedes von den „Zehn kleinen Meckerlein“ erläuterte. Veröffentlicht in einer Zeitung brachte dieses Lied der Redaktion die Deportation ins KZ ein.

Wenn Dany Bober vom Judentum „singt und sagt“, wenn der kleine, gemütlich wirkende Mann mit seiner Gitarre auf der Bühne sitzt, dann schärft er durch geistreiche Unterhaltung das Bewusstsein seiner Zuhörer, schlägt Brücken zum christlich-jüdischen Dialog. Seit Jahren ist er Mitglied im Arbeitskreis Christen und Juden auf den evangelischen Kirchentagen. Anrührend, beeindruckend und ergreifend seine Vertonungen der Psalmen. Wehmut, Trauer, aber auch überschäumende Lebensfreude finden sich in seinen Liedern zwischen denen Dany Bober die Geschichten, die den Rahmen zu diesen Liedern bilden, erzählt. Er fasst darin Lebensfreude in Noten, öffnet den Blick für die jüdische Geschichte und Kultur. Zum Beispiel, wenn er die Lebens- und Glaubensweise der chassidischen Juden schildert und dies ausdrucksstark mit dem Lied „Wenn der Rebbe tanzt“ musikalisch untermalt, oder wenn er von der Sehnsucht der Juden nach ihrer Stadt Jerusalem singt. Ein berührender Abend.

Christiane Breuer

Gib jedem Tag die Chance, der schönste in Deinem Leben zu werden.

(Mark Twain)

Was gibt es Neues in Hildrizhausen?

Im November 2012 konnten wir „15 Jahre KAFFEE-TREFF“ im Gemeindehaus St. Franziskus feiern. Gabriele Holder und Christine Reimann bieten jeweils am letzten Dienstag im Monat Kaffee und Kuchen an. Das Kuchenbuffet besteht immer aus selbstgebackenen Leckereien. Der Nachmittag beginnt um 15 Uhr und endet um 17 Uhr. Die Besucher kommen in all den Jahren sehr gerne und fühlen sich in der zwanglosen Atmosphäre wohl.

Veränderungen im KGR und in der Kirchenpflege

Zum Jahreswechsel 2012/13 haben Sabine Maurer, Hildrizhausen, und Carmen Buck, Holzgerlingen, aus nachvollziehbaren Gründen ihre Mitarbeit im Kirchengemeinderat beendet. Für Hildrizhausen gibt es leider keinen Nachrücker, für Holzgerlingen wurde Ronald Kaluza im Januar auf seine neue Aufgabe verpflichtet.

Elke Bergmann, Altdorf, hat im Januar die Aufgaben im Ortsrat, im Blick auf den bevorstehenden Wegzug, abgegeben: Ansprechperson fürs Pfarrbüro an Anne Hohenschläger, für Ökumene an Rita Kröll, die Mitarbeit im Pastoralausschuss an Ulrike Siebrasse.

Ralph Butterer hat aus persönlichen Gründen zum 30. April sein Amt als Kirchenpfleger wieder aufgegeben. Als neue Kirchenpflegerin hat der KGR am 20. Februar Frau Melanie Wieland gewählt (siehe auch Seite 10).

Wir sagen den Ausgeschiedenen ein herzliches Dankeschön für Zeit, Liebe, Engagement, die sie für die Kirchengemeinde eingebracht haben, und wünschen den Neuen viel Freude in der neuen Aufgabe und die Unterstützung durch die Gemeinde.

Pfr. Anton Feil

Wir freuen uns stets über neue Besucher.

Am 1. Adventssonntag fand, ebenfalls im 15. Jahr, unsere „Adventsbesinnung“ statt. Wir haben das Thema „Advent – Zeit der Erwartung“ in Text und Liedern auf uns wirken lassen. Der Singkreis hat uns schon im letzten Jahr, so auch heuer wieder, musikalisch begleitet. Diese uns und vielen Besuchern lieb gewordene Einstimmung in die Adventszeit wollen wir auch in diesem Jahr wieder anbieten.

Der ORTSRAT von Hildrizhausen hat im letzten Jahr zwei Mitglieder verloren. Sabine Maurer ist von all ihren Ämtern zurückgetreten. Wir danken ihr für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute! Horst Kempf, eine treue

Hilfe bei unseren Veranstaltungen (Palmfrühstück, Kuchenbuffet beim Maultaschenessen), hat sich zurückgezogen. Auch ihm sagen wir „danke“. Beide haben aber signalisiert, dass wir „wenn Not am Mann oder der Frau ist“ auf sie zukommen dürfen. Das ist für uns beruhigend, da unsere Gruppe leider nicht sehr groß ist.

Zur Zeit sind folgende Mitglieder im Ortsrat: Gabriele Holder, Ruth Kempf, Udo Löffler, Astrid Mast, Christine Reimann, Richard Schraml, Albin Treder, Elisabeth Treder.

In diesem Jahr haben wir wieder den Weltgebetstag der Frauen, unser Palmfrühstück, das Maultaschenessen und die Adventsbesinnung geplant.

Christine Reimann

Abschied vom Ortsrat Altdorf



Seit 1996 gibt es die Ortsräte in den Teilgemeinden unserer Kirchengemeinde. Genau solange war Elke Bergmann die Vorsitzende des Altdorfer Ortsrates. Bedingt durch ihren Umzug nach Herrenberg hieß es nun Abschied zu nehmen von Altdorf.

Frau Bergmann war in all den Jahren Ansprechpartnerin für Pfarrer und Hauptamtliche, für das Pfarrbüro, für die evang. Kirchengemeinden, für Rathaus und Schulen und viele andere Belange, die mit der Kirchengemeinde vor Ort zu tun hatten. Es gab sehr viel zu bedenken, zu organisieren und zu koordinieren. Frau Bergmann hat alle diese Aufgaben in hervorragender Weise ausgeführt und dabei viel Zeit investiert. Ihr großes Engagement war stets geprägt von viel Liebe zu den Menschen, mit denen sie zusammenarbeitete.

Die Mitglieder des Ortsrates würdigten dies bei der Sitzung im Januar und bedankten sich bei ihr mit Geschenken und der Bewirtung an diesem Abend. Elke hatte zum Abschied für jedes Mitglied des Ortsrates persönliche Dankesworte mitgebracht.

Da sie bis zur nächsten KGR-Wahl dem Gremium angehören wird, bleibt sie der Gemeinde zunächst noch eng verbunden. Darüber sind wir froh und dafür sind wir dankbar!

Für den Ortsrat Altdorf
Anne Hohenschläger



Epochale Veränderung im Selbstverständnis der kath. Kirche

Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) in Rückblick und Ausblick – Pfr. Anton Feil



Das Konzil in der Nusschale, so lautete ein wunderbarer Beitrag von Hans Meier, früher Kulturminister in Bayern. Er hat anhand geänderter Fürbitten des Karfreitags das gewandelte Selbstverständnis der kath. Kirche aufgezeigt.

Wir beten ...

- nicht mehr um Rückkehr der irrigen Ketzler in die heilige Kirche, sondern „für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben“: „Erbarme dich deiner Christenheit, die geheiligt ist durch die eine Taufe. Einige sie im wahren Glauben und schließe sie zusammen durch das Band der Liebe“
- nicht mehr „für die treulosen Juden“ um Bekehrung, sondern für unsere älteren Geschwister, „zu denen Gott zuerst gesprochen hat“ mit dem Anliegen, dass dieses Volk „zur Fülle der Erlösung gelangt“, dem Ziel, zu dem Gottes „Ratschluss sie führen will“.
- (ohne verächtliches Herabblicken) für Nichtchristen: „für alle, die nicht an Christus glauben, dass der Heilige Geist sie erleuchte und sie auf den Weg des Heiles führe“, und zugleich demütig-selbstkritisch: „Uns aber gib, dass wir das Geheimnis deines Lebens immer tiefer erfassen und in der brüderlichen Liebe wachsen, damit wir immer mehr zu glaubhaften Zeugen deiner Güte werden.“
- selbst noch für Atheisten bzw. „alle, die Gott nicht erkennen, dass sie mit seiner Hilfe ihrem Gewissen folgen und so zum Gott und Vater aller Menschen gelangen“ – im Vertrauen darauf, dass Gott jedem Menschen eine heilsame Unruhe ins Herz gelegt hat, so dass er ein Suchender nach Wahrheit, Liebe, Heil ist. „Gib dich zu erkennen in den Beweisen deines Erbarmens und in den Taten deiner Gläubigen, damit die Menschen trotz aller Hindernisse dich finden und als den wahren Gott und Vater bekennen“

Sich prägen lassen vom Beten der Kirche

Schon immer gilt in der Kirche Jesu Christi der Grundsatz: Lex orandi – lex credendi. Frei übersetzt: Was die Kirche betet, ist Richtschnur ihres Glaubens. Können wir „50 Jahre Vaticanum II“ als Jubiläum feiern? Ja, wenn dieses weite, alle Menschen einbeziehende Beten, das sich an Jesus Christus orientiert, unser Leben prägt.

Pastorale Zuwendung zur Welt

Zur Überraschung der Welt – und der Kurie - hat Johannes XXIII. kurz nach seiner Wahl zum Papst ein universales Konzil angekündigt, eröffnet und geprägt. Sein Nachfolger, Papst Paul VI., hat es über 3 weitere Sitzungsperioden zu Ende geführt. Es sollte **kein Konzil gegen** (Irrlehrer, Ketzler, Abtrünnige), sondern **ein Konzil des „aggiornamento“, des Heutig-Werdens der Kirche, und des Dialogs** mit den Schwestern und Brüdern in der Ökumene, den nichtchristlichen Religionen und den neuzeitlichen Entwicklungen in Wissenschaft, Technik, Ökonomie und Politik werden, also ein **Konzil der Öffnung zur Welt** – mit dem **pastoralen Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen**.

Wer interpretiert wen?

Tradition ist nicht Festhalten an Vergangenen oder Verklärung eines angeblich „Goldenen Zeitalters“

Nur ein Pastoralkonzil, sagen die Traditionalisten, um die epochale Bedeutung des Konzils zu untergraben. Der Blick auf „Gaudium et spes“, das Lehrdokument zum **Weltauftrag der Kirche** zeigt:

- Die ganze Lehrtradition der Kirche wird neu am **Grundauftrag Jesu** ausgerichtet, **das Evangelium allen Menschen zu verkünden**. Deshalb bewegen „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ aller Menschen die Kirche in gelebter Solidarität.

(Fortsetzung Epochale Veränderung):

<p>Tradition ist der lebendige Prozess der Aneignung und Bezeugung des Evangeliums</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Pastoral bedeutet nicht mehr: nur die Hirten (Bischöfe, Priester) handeln als Seelsorger an den Laien, vielmehr gilt: Das ganze Volk Gottes ist Subjekt der Pastoral. Jeder Christ ist gerufen, mit seinen Gaben und Möglichkeiten an der Sendung und dem Auftrag des Herrn mitzuwirken. Auf die Versammlung um Christus im Gottesdienst folgt das „Ite, missa est“, der Auftrag, für Gott in dieser Welt zu wirken – im Gottesdienst des Alltags. → Dieses grundlegend wichtige Dokument hat nur 75 Nein-Stimmen erhalten, 3% von ca. 2.500 Bischöfen aus aller Welt. Die Lefebvre-Anhänger sind eine verschwindend kleine Minderheit, die überwältigende Mehrheit zeigt über den Buchstaben hinaus den Geist, der die Konzilsväter geleitet hat: Erneuerung aus dem Ursprung. → Kirche ist zuerst „Communio“, Gemeinschaft. Deshalb ist „Laie“ in diesem Kontext kein Negativbegriff, sondern die Bezeichnung derer, die zum Volk Gottes („laos tou theou“) gehören, also ein Würdenname. Erst danach – als Dienstämter zum Aufbau der Gemeinschaft – gibt es die „Hierarchie“. Viel wäre gewonnen, wenn die Oberhirten mehr auf die Stimme des Volkes hörten. → 1983 wurde das neue Kirchenrecht als „Krönung“ des Konzils veröffentlicht. Es kann nicht in allen Bestimmungen (canones) als der große Wurf bezeichnet werden, stellt aber das ganze Recht unter den Grundsatz „salus animarum in Ecclesia semper suprema lex esse debet“ (can 1752), zu deutsch: „Das Heil der Seelen muss immer oberstes Gebot in der Kirche sein“.
<p>Religions- und Gewissensfreiheit</p>	<p>Während vor dem Konzil das Denken vorherrschend war, die Kirche muss um der Wahrheit willen den Irrtum bekämpfen, ja sie darf (oder muss) sogar weltliche Machtmittel dagegen einsetzen (eine Wurzel der unsäglichen Kriege im Namen der wahren Religion), rückt das Konzil davon ab und stellt die Freiheitsrechte des Menschen in den Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Der (freiheitlich-demokratische Rechts-) Staat muss die freie Ausübung der Religion garantieren, die verschiedenen Religionsgemeinschaften schützen. → Das Gewissen ist oberster Maßstab, ja das Heiligtum Gottes im Menschen. Deshalb ist jeder verpflichtet, sein Gewissen zu bilden. Deshalb kann niemand gezwungen werden, gegen sein Gewissen zu handeln.
<p>Impulse für heute</p>	<p>Wer über den epochalen Wandel in der Gesellschaft und den Wandel im Selbstverständnis der Kirche nachdenkt, wird ...</p> <ul style="list-style-type: none"> → auf die mündigen Christen setzen und damit auf einen Glauben, der in Freiheit und solidarischer Gemeinschaft gelebt wird. → mehr echten Dialog auch innerhalb der Kirche , d.h. gute Kommunikation zwischen Bischöfen und Kirchenvolk fordern, d.h. konkret mehr Beteiligung, mehr synodale Strukturen fördern. → auf Freiheit und die heilende Kraft der Barmherzigkeit setzen, gerade im Umgang mit „schwierigen Lebenssituationen“. → die „Kirche am Ort“, nicht zuerst das Gebäude, sondern die lebendige Gemeinschaft der Getauften durch eigenes Mitwirken stärken – in ökumenischer Verbundenheit. → sein Christsein leben im Hören (auf das Evangelium und die Anliegen der Menschen), Beten (um Gottes Geist) und Dienen (Dasein für Mitmenschen). → mit Gott auf dem Weg bleiben.

Die Aktivitäten der Senioren



Ein Rückblick

Am Do. 06.09.2012 fuhren wir nach Weikersheim.

Bei der Führung im Schloss, dem Stammsitz der Hohenloher, wurden alle Teilnehmer vom großen Rittersaal mit Jagdszenen und der prachtvollen Kassettendecke angenehm überrascht. Der Schlossgarten ist ein Beispiel der hochbarocken Gartenkunst mit über 50 Figuren – Gnome, Gottheiten und Zwerge. Bei sonnigem Wetter konnten einige Teilnehmer das Mittagessen auf dem Marktplatz genießen.

Der Altar in der Creglinger Herrgottskirche, von Tilman Riemenschneider (1460-1531) gefertigt, hat uns durch seine filigranen Figuren in Staunen versetzt. Im Mittelteil ist die Himmelfahrt Maria dargestellt.

Die Kaffee-Pause konnten wir im Bad Mergentheimer Kurpark mit dem Deutschordensschloss genießen. Nach einem Spaziergang durch die malerische Altstadt mit dem bunten und geschäftigen Treiben fuhren wir zufrieden nach Holzgerlingen zurück.



Im Oktober zeigte Herr Dill einen Bildervortrag von seiner Donau-reise.

Wir sahen Landschaften und Städte entlang der Donau, von Passau bis zum Schwarzen Meer. Das barocke Benediktinerkloster Stift Melk, die Donau-Metropole Wien, Bratislava mit der Burg Hrad, Budapest, Kalocsa mit einem Trip in die Pusta, Pece, auch Fünfkirchen genannt, mit dem romanischen Dom und der mit Porzellan verzierte Zsolnay-Brunnen, Novi Sad. Die St. Save Kathedrale in Belgrad, der Donaudurchbruch am sogenannten eisernen Tor, mit dem Felsrelief des Dakerfürsten Decebal waren beeindruckend, Bukarest die rumänische Metropole und Konstanza mit dem imposanten Casino am Schwarzen Meer. Es gab viel barocke Baukunst aus der Österreichisch-Ungarischen Donaumonarchie zu bestaunen.

Mit einer gesunden Lebensweise zu einem erfüllten Alter.

Die Natur mit ihren vielen Heilpflanzen kann für unsere Gesundheit hilfreich sein. Welche Pflanze oder welches Kraut eine besondere Heilwirkung hat, erfuhren wir von Herrn Dr. Dieter Schittenhelm in seinem Referat „Gesundheit aus der Natur“ im Nov. 2012.

Einstimmen auf den Advent mit Nikolaus, Do. 06.12.2012

Zum Advent hörten wir Gedichte und sahen Bilder von Frau Cornelia Schmors. Die Kinder begleiteten die Lieder mit ihrer Ukulele. In der Geschichte blieben Nikolaus und Knecht Ruprecht mit ihrem Schlitten im Schnee stecken, derweil die Kinder auf dem Rathausplatz mit Sehnsucht auf den Nikolaus warteten. Mit vereinten Kräften und Fackeln konnte Nikolaus, Knecht Ruprecht mit dem Schlitten voller Geschenke sowie der Förster aus dem Schnee im Wald befreit werden. Nun konnte Nikolaus endlich seine Geschenke an die fröhlichen Kinder verteilen.

Dreikönig, So. 06.01.2013

In einem Bildvortrag zum Thema „Sehen, staunen und begreifen - Gottes Schöpfung im Jahreslauf“ zeigte uns Herr Eugen Heim die Wunder der Natur um uns herum. Farbenprächtige Blüten und Bäume in unserer Umgebung haben alle begeistert. Zwischen manchen Fotos las Herr Heim Gedichte über die Wunder der Natur.

Die Sternsinger brachten uns ihre Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr.



Senioren-Fasching, Do. 07.02.2013

Am Schmotzigen Donnerstag gab es viele Überraschungen. Für flotte Musik zur Unterhaltung und Tanz spielte Kapellmeister Oswald Haas auf. Das Begrüßungslied ist schon zur Tradition geworden. Die Tanzgarde „Spaß an der Freud“ aus Weil im Schönbuch hat uns auch dieses Jahr mit verschiedenen Tänzer/innen begeistert.

Die Tanzgruppe vom Ziegelhof unter der Leitung von Frau Doris Mittelmeier offerierte uns anspruchsvolle Tänze. Bei den vielen Drehungen und Schrittwechseln konnte einem fast schwindelig werden.

Bekannte Schlager aus der Jugendzeit und neue Hits haben die Stimmung aufgeheizt. Einzelne Paare gönnten sich kaum eine Tanzpause. Bei der großen Polonaise blieb niemand sitzen.

Gottesdienst mit Krankensalbung

Do.. 07.03.2013

Zum Innehalten in der Fastenzeit zelebrierte Pfarrer Anton Feil einen Gottesdienst mit Krankensalbung in unserer Erlöserkirche. Im Anschluss bei Kaffee und Gebäck war für das

leibliche Wohl gesorgt. Die Unterhaltung mit dem Nachbarn sowie das Singen von bekannten Volks- und Wanderliedern ist fester Bestandteil unserer Nachmittage.

Seniorenachmittag, 04.04.2013

Mit klassischer und volkstümlicher Musik hat uns das Duo „Henner und Wolfgang“ auf den Frühling eingestimmt. Mit dem Lied „Straße der Lieder“ von Gotthilf Fischer wurden Erinnerungen an frühere Reisen geweckt. Bei den Wanderliedern haben alle kräftig mitgesungen. Musikalische Wünsche wurden natürlich gerne von Henner und Wolfgang erfüllt.



Terminvorschau Senioren-Aktivitäten

Do. 02.05.2013:

Halbtagesfahrt zur Wallfahrtskirche Ave Maria in Deggingen

Die Wallfahrtskirche Ave Maria am Waldhang über Deggingen lädt zum Verweilen ein. Im Mai ist immer am Donnerstag um 15 Uhr ein Gottesdienst, da wollen wir mitfeiern. Anschließend lassen wir uns den Kaffee in Bad Ditzenbach munden.

Do. 06.06.2013:

Seniorenachmittag

Die Frühlingsblumen auf der Mainau, aber auch im Botanischen Garten in Tübingen locken viele Besucher an. Ganz in der Nähe im Ammertal kann man im Frühjahr viele blühende Kirsch-, Zwetschgen- und Birnbäume bewundern. Mit einem Bildervortrag möchten wir die Frühlingsblüten bei uns im Bischof-Sproll-Haus bewundern.

Do. 04.07.2013:

Seniorenachmittag

Die jugendlichen Schüler und Schülerinnen der Holzgerlinger Musikschule werden uns im Juli unter der Leitung von Frau Susanne Staiger-Böttinger mit frischen Melodien und sommerlichen Weisen überraschen.

Do. 05.09.2013:

Tagesfahrt

Im September möchten wir das frisch renovierte Freiburger Münster bei einer Führung kennen lernen. Die Mittagspause wollen wir in Freiburg genießen. Eine Kaffeepause werden wir natürlich ebenfalls einplanen. Lassen Sie sich überraschen!

Bericht: Lothar Dill

Und wieder einmal:

Spirituelle Begegnungen im Frauennetz Schönbuch



„Das war so schön, dass wir einfach kommen durften, spüren, dass wir willkommen sind, dass es so offen ist...“ So die Worte einer Teilnehmerin des Pilgerns am Sulzbacher See. So manch ein Spaziergänger rieb sich vielleicht verwundert die Augen, dass da Frauen ganz unterschiedlicher Ausstrahlung im Wald sitzen, erzählen, zuhören, singen, tanzen und Gaben teilen. Wie tief können da manche Gespräche am

Rande von Baguette und Käse sein. Ob beim schönen Erntedankfest in Waldenbuch, beim Filmabend in Holzgerlingen oder der Adventsmeditation in Weil: das Frauennetz zieht immer weitere Kreise – über Konfessionsgrenzen und Orts- und Gemeindegrenzen, ja selbst Seelsorgeeinheitengrenzen hinaus.

Nach den Festen um den Weltgebetstag herum stand im März ein



Wochenende am Bodensee an: dem Leben zugewandt - gerade auch für Frauen, die jetzt ohne Partner sind oder denen das Herauskommen gut tat.

Wenn Sie mögen, sind Sie gerne eingeladen zum Auftanken, Bei-sich-sein oder in der Begegnung auf unterschiedliche Weise!

Christiane Breuer

Taufvorbereitung mit Eltern – Konzept und Termine

Im letzten Jahr hat das Taufkatechese-Seteam die Erfahrungen und Entwicklungen der vergangenen Jahre ausgewertet und nach einer Fortbildung mit Dr. Claudia Hofrichter aus Rottenburg das eigene Konzept überdacht und in eine neue Form gebracht.

Wir werden ab Juni nicht mehr zwei Abendtermine gestalten, sondern einen Samstagnachmittag.

Wie bisher gilt dieser **Katechesenachmittag** der Vorbereitung auf 3 oder 4 Sonntage, an denen die Spendung der Taufe möglich ist. Es wird voraussichtlich einen Katechesenachmittag im Vierteljahr geben. Mit den Eltern und Paten, dem Taufteam und dem Taufspender wird ein Nachmittag, der immer im Pfarrer-Schubert-Haus in Altdorf ist, etwa so gestaltet sein:

- rechtzeitiges Ankommen, damit wir um 14.30 Uhr gemeinsam beginnen können, mit einer Kennenlernrunde und einem thematischen Einstieg
- Kaffee, Tee und mitgebrachter Kuchen
- Austausch zur Schriftlesung des Taufgottesdienstes



- Konkrete, gemeinsame Vorbereitung von Elementen der Tauffeier (Lieder, Fürbitten, etc.)
- Gemeinsamer Abschluss

Katechesenachmittag und (mögliche) Tauftermine

Samstag, 8. Juni von 14.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr Katechesenachmittag im Pfarrer-Schubert-Haus, Altdorf

Tauftermine an Sonntagen um 14.30 Uhr:

16. Juni Hildrizhausen, 14. Juli und 4. August Holzgerlingen, sowie am 8. September um 10.30 Uhr in der Eucharistiefeier Holzgerlingen.

Nach den Sommerferien: Samstag 21.9. Katechesenachmittag für die Tauftermine 29.9., 27.10., 17.11. und 22./29.12. Holzgerlingen/Hildrizhausen.

Die Aufgabe des Taufkatecheseteams

In der Regel unterstützen 2 Personen des Taufkatecheseteams die Eltern bei der Vorbereitung der Taufe. Sie helfen, die Zeichen und Symbole der Taufe zu verstehen und eine schöne Feier zu gestalten. Sie zeigen durch ihr Mitwirken: Unsere Kirchengemeinde freut sich über neue Mitglieder.

Neue Mitarbeiter/innen willkommen

Durch die Umstellung der Vorbereitung ist jetzt ein sehr guter Zeitpunkt in das Taufkatechese-Team zu kommen, denn leider ist es dem Team trotz aller Anstrengung im vergangenen Jahr nicht gelungen, die Zahl der Mitarbeiter zu erhöhen. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie sich vorstellen könnten bei uns mitzumachen. Die „Arbeit“ im Taufkatechese-Team macht uns allen sehr viel Freude. Melden Sie sich doch einfach im Pfarrbüro (Tel. 07031-74700), wir freuen uns auf Sie.

Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen!

Für das Taufkatechese-Team
Britta Großberger und Julia Klodt

Kirchenpflege:

Darf ich mich kurz vorstellen? Ich bin die Neue...

Mein Name ist Melanie Wieland, ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und wohne seit einem Jahr hier in Holzgerlingen. Ich habe an der Berufsakademie in Mannheim Betriebswirtschaftslehre studiert und danach bei einem großen Logistikkonzern in der Projektteilung gearbeitet. Nach meiner Elternzeit steige ich nun wieder in Teilzeit ins Berufsleben ein.

Ich habe schon länger überlegt, wie ich mich mit meinen Talenten in meiner neuen Heimatgemeinde einbringen

könnte. Daher freue ich mich besonders, dass der Kirchengemeinderat sich für mich als neue Kirchenpflegerin entschieden hat.

Ich bin gespannt auf die neue Arbeit. Ab Mai werde ich jeden Donnerstag Vormittag im Pfarrbüro erreichbar sein. Auf die Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde freue ich mich.



Zum 1. Advent 2013 kommt ein neues Gotteslob als Gebet- und Gesangbuch heraus

Viele Jahre hat die Erarbeitung eines neuen Gesangbuches gedauert. Nun dürfen wir uns freuen:

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres, also zum 1. Advent, 1.12.2013, kommt es in Gebrauch. Es führt das „Gotteslob“ (GL) weiter, das am 17. März 1975 von Kardinal Döpfner in München der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es hat sich mehrere Jahrzehnte als „Rollenbuch“ für die Gemeinde bewährt, auch wenn nicht jedes Lied einen festen Platz in den Herzen der Gläubigen gefunden hat und manche Lieder erst eine Pause brauchten, weil eine gewohnte Melodie durch eine neue abgelöst wurde. Ähnliches wird auch für das neue Gotteslob gelten.

Bischof Hofmann von Würzburg, Vorsitzender der Gesangbuchkommission der Deutschen Bischofskonferenz, ist sich sicher, dass das neue GL wieder ein „Proviantpaket für das Glaubensleben“ sein wird.

Wie ist das Gebet- und Gesangbuch aufgebaut? Was wird neu sein?

- Noch mehr geeignet auch als „Hausbuch“, d.h. für den Gebrauch zuhause.
- Für die Vielfalt liturgischer Feiern geeignet, also für die Eucharistiefeier, aber ebenso für Wort-Gottes-Feiern, Morgen- und Abendlob (Laudes und Vesper), Andacht.
- Der gemeinsame Stammteil umfasst das ganze deutschsprachige Gebiet (außer der Schweiz), den Eigenteil haben die Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart wieder gemeinsam.
- Das Liedgut wird eine Mischung aus bewährtem und neuem sein, will also den Reichtum der Tradition erhalten und neues

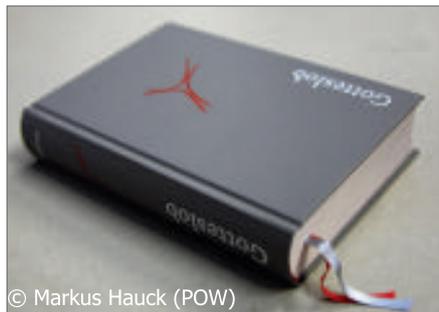
geistliches Lied einführen. Das wird besonders auch für den Eigenteil gelten.

- Das Gotteslob wird enthalten: Geistliche Impulse für das tägliche Leben, Psalmen, Gesänge und Litaneien, Gottesdienstliche Feiern.

Wie sieht das neue Gotteslob aus?

Was kostet es? Soll ich es kaufen?

Bei Redaktionsschluss war soviel bekannt: Der Einband des neuen Kirchen-GL wird nicht mehr rot, sondern grau sein. Die Standardausgabe wird ca. 20,- € kosten. Ich möchte Ihnen den Kauf eines neuen GL empfehlen, verbunden mit der Vorstellung: Sie nehmen es auch zuhause in Gebrauch, für Beten, Besinnung und Singen – alleine oder noch besser: in Gemeinschaft.



© Markus Hauck (POW)

Quelle: www.pfarrbriefservice.de

Einführung – Vertrautwerden mit dem Gotteslob

Wir haben Zeit, uns Neues nach und nach anzueignen. Und wir haben zwei sehr gute Möglichkeiten zum ersten Kennenlernen:

- **Dekanats-Chortag in Holzgerlingen am Samstag, 12.10.13** um 18.00 Uhr in der Erlöserkirche
- **Nacht der offenen Kirchen am Vorabend des 1. Advent, Samstag, 30.11.13** – für alle Gemeinden vorgeschlagen, wird bei uns noch beraten.

Ein Vorgeschmack für Pfingsten - das Wehen des Heiligen Geistes im Lied:



Singe, und schreite voran. Mit diesem Wort des Kirchenvaters Augustinus ist uns eine Leitlinie geschenkt – für den Gebrauch des Gotteslobes und unser Leben als Christen.

Ihr Pfr. Anton Feil

St. Martins-Feier

Es war wieder einmal schön, dass einige Kinder zu den Proben kamen und in kürzester Zeit ein kleines St. Martin-Spiel einübten, das dann am 11.11.2012 in der Kirche vorgeführt wurde. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht so schön und die Runde fiel etwas kleiner aus. Danach gab es wie in den Vorjahren die leckeren St. Martins-Brezeln.

Antonietta Salemi



Ein neues Gemeindehaus – jetzt?

Wenn wir über den geplanten Neubau unseres Holzgerlinger Gemeindehauses sprechen, dann sprechen wir natürlich über bauliche Fragen: das jetzige Bischof-Sproll-Haus ist in vielen Bereichen sanierungsbedürftig und könnte auch mit hohem Aufwand nur bedingt in einen zukunftsfähigen Zustand versetzt werden.

Und natürlich sprechen wir auch über finanzielle Fragen: wenn uns eine Sanierung eines Gebäudes, das in manchen Teilen nicht mehr unseren heutigen Anforderungen entspricht, in etwa genau so teuer kommt wie ein Neubau, dann gilt es, den mutigen Schritt auch zu tun, wenn er für richtig erkannt ist.

Aber wenn wir über ein neues Gemeindehaus nachdenken, dann müssen wir auch über unsere Kirchengemeinde, ihren jetzigen Zustand und zukünftige Bedürfnisse reden. Ein Gemeindehaus ist äußerlich und in seiner Nutzung immer auch ein Spiegel des Gemeindelebens.

Vieles im Gemeindeleben verändert sich

Die Statistik zeigt es uns und auch die persönliche Wahrnehmung macht es deutlich: die Teilnahme an unseren Gottesdiensten zeigt seit einigen Jahren einen deutlichen Rückgang. Und auch viele Gruppen und Initiativen in unserer Gemeinde tun sich zunehmend schwer, neue Mitglieder zu finden. Vor allem dann, wenn langgediente ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufhören. Einige aktuelle Beispiele:

- Viele Mitglieder des bisherigen Weihnachtsbazar-Teams haben ihre Mitarbeit beendet, so dass der Bazar in der bisherigen Form nicht mehr stattfinden kann.
- Der Ortsrat Hildrizhausen sucht neue Mitarbeiter und einen neuen Vorsitz; es ist fraglich, ob die vielfältigen Aktivitäten im bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden können.
- Das bisherige Taufkatechesekonzept, das auf einer intensiven

Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen beruht, muss geändert werden, weil nicht mehr so viele freiwillige Mitarbeiterinnen zur Verfügung stehen.

- Der Seniorenausschuss macht sich schon längere Zeit Gedanken über seine Zukunft und seine zukünftige Leitung. Ebenso suchen der Jugend- und der Sozialausschuss nach neuen Leitungspersonen.
- Und bei der vergangenen Sternsingeraktion ist es nicht gelungen, alle gewünschten Adressen zu besuchen, weil sich nicht genügend Sängerinnen und Sänger gemeldet hatten.

Zeichen für eine Krise?

Es scheint so, dass weniger Menschen als bisher bereit sind, sich längerfristig und intensiv in das Gemeindeleben einzubringen. Und dieser Befund sieht doch sehr nach Krise des Gemeindelebens aus; vielleicht ist er auch Ausdruck einer gesamtkirchlichen Krise oder gar einer Krise des Glaubens, wie oft gesagt wird? Ich denke, es sind mindestens Zeichen, die wir sehr ernst nehmen müssen, die aber auch einer differenzierten Betrachtung bedürfen. Zum einen basiert diese Entwicklung auf den bekannten hausgemachten kirchlichen Problemen:

- der Glaubwürdigkeitskrise, ausgelöst durch den Missbrauchsskandal
- dem bisher wenig überzeugenden Dialogprozess, bei dem sich wieder einmal der Verdacht aufdrängt, mit seinen Anfragen nicht ernst genommen zu werden
- dem Reformstau in unserer Kirche, unter anderem mit der Folge des Priestermangels, so dass immer größere Seelsorgeeinheiten entstehen, die der Beheimatung der Menschen in der Kirche nicht zuträglich sind.

Dann gibt es aber eben auch den ganz gewichtigen Faktor der gesellschaftlichen Entwicklung:

- Eine christliche Erziehung und eine kirchliche Sozialisation sind längst nicht mehr selbstverständlich.
- Die Folge daraus ist: die Kirche und die Kirchengemeinden müssen (z.B. auch in den Gottesdiensten) neue, eigene Attraktivität entwickeln, um anziehend zu sein. Sprechen unsere Formen, unsere Sprache die Menschen noch an?
- Und es gibt weitere gesellschaftliche Erscheinungen, die sich auf das Leben der Kirchengemeinde auswirken: die Menschen binden sich nicht mehr so langfristig wie früher an eine ehrenamtliche Tätigkeit – und das gilt nicht nur für den kirchlichen Bereich
- Menschen haben (im Durchschnitt) weniger Zeit zur Verfügung, häufig durch gestiegene berufliche Anforderungen.

Speziell für unsere Kirchengemeinde kommt sicherlich noch hinzu, dass das ehrenamtliche Engagement in der Vergangenheit unglaublich hoch und intensiv war – und man nicht davon ausgehen kann, dass dieses Niveau auf Dauer selbstverständlich zu halten ist.

Ich würde also nicht unbedingt von einer Krise des Gemeindelebens sprechen, wohl aber von einem intensiven Veränderungsprozess. Wir werden uns von vielem Gewohnten verabschieden (müssen) und manches Neue ausprobieren (müssen). Die derzeitige Kirchen- und Gemeindeentwicklung ist mit sehr vielen Unsicherheiten und Unklarheiten behaftet.

Wohin geht die Gemeinde der Zukunft? Die Zeit der „Vollversorgung“ und des selbstverständlichen Hineinwachsens in die kirchliche Gemeinschaft ist jedenfalls vorbei. Wir wissen aber noch nicht, was stattdessen kommt.

Und in dieser Situation ein neues Gemeindehaus?

Wie bereits einleitend gesagt, bin ich überzeugt, dass zwischen der inneren

Entwicklung einer Gemeinde und ihrer Präsentation nach außen (z.B. durch Form und Gestalt von Kirche und Gemeindehaus) ein enger Zusammenhang besteht.

So stand am Anfang der Überlegungen im Kirchengemeinderat zur Erneuerung des Gemeindehauses nicht nur die technische Frage, wie aufwändig eine Sanierung des bestehenden Gebäudes ist und ob sie ein befriedigendes Ergebnis bringen wird.

Und auch nicht nur die finanzielle Frage, ob sich eine Sanierung lohnt oder ein Neubau eventuell auch nicht viel teurer ist – und ob wir uns ein so großes Projekt überhaupt leisten können.

Vielmehr haben wir uns von Anfang an auch sehr intensiv darüber unterhalten, wie wir uns ein zukünftiges Gemeindeleben vorstellen und welche räumlichen Voraussetzungen wir dafür brauchen. Wir haben dieses zukünftige Raumprogramm mit den wichtigen Nutzergruppen des Bischof-Sproll-Hauses zusammen diskutiert und entwickelt. Dabei haben wir festgestellt, dass wir uns von verschiedenen Räum-

lichkeiten trennen wollen und können (Hausmeisterwohnung, Kegelbahn, große Anzahl von Besprechungsräumen, große Küche). So wurde uns klar, dass ein zweifellos teurer Neubau einer zweifellos teuren Sanierung von Raum, den wir teilweise gar nicht mehr brauchen, vorzuziehen ist.

Die Gespräche mit dem bischöflichen Ordinariat in Rottenburg und innerhalb der Gemeinde und bei der Gemeindeversammlung haben uns in dieser Einschätzung bestärkt. Und so konnten wir in großer Einhelligkeit den Grundsatzbeschluss zum Neubau fassen.

Neubau des Gemeindehauses als Chance zur Gemeindeentwicklung

Der bisherige Prozess hat mich in der Auffassung bestärkt, im Prozess des Gemeindehausneubaus auch eine große Chance für unsere Gemeindeentwicklung zu sehen. Die Diskussion darüber, wie wir uns das äußere und innere Bild unseres zukünftigen Gemeindehauses vorstellen, kann ein sehr gemeindebildender Prozess sein, wenn wir ihn nicht nur als Bau- und Finanzangelegenheit betrachten. Wie

stellen wir uns die Gestalt unseres neuen Gemeindehauses vor? Mit welchem Leben können und wollen wir dieses Haus füllen?

Ich möchte alle Gemeindemitglieder herzlich dazu einladen, sich in diesem Sinne an dem Prozess und der Diskussion um den Gemeindehausneubau intensiv zu beteiligen und sich einzubringen. Die Diskussion über und die Planung für ein neues Gemeindehaus ist auch Diskussion über und Planung für die Zukunft unserer Gemeinde und unseres Gemeindelebens.

Der Abschied von Gewohntem und Liebgewordenem ist sicher manchmal schmerzlich. Er eröffnet aber auch die Möglichkeit, Neues in den Blick zu nehmen und an einer Gemeinde der Zukunft im wahrsten Sinn des Wortes mit zu bauen.

Horst Zecha, Zweiter Vorsitzender
des Kirchengemeinderats

(Ich freue mich über
Rückmeldungen zu meinen
Ausführungen: Horst.Zecha@web.de)

Nacht der offenen Kirche

Am 12. Oktober 2012 gab es wieder eine Nacht der offenen Kirche.

Andreas Schweizer verzauberte uns mit seinem Orgelspiel, Laurence Schneider brachte gleich mehrere Märchen eindrucksvoll zu Gehör, die Naturbilder von Gudrun Zecha beschenkten die Augen. Die Pause im Sproll-Haus ging viel zu schnell vorbei, bevor es wieder eine spirituelle Kircheführung gab, liebevoll vorbereitet durch Dagmar Schweisthal. Abschluss war dann ein kleines ungewöhnliches und begeisterndes Konzert von Marimba und Vibraphon im Dialog mit Nathalie Kottucz und Benjamin Volz. Wir freuen uns schon auf die nächste Nacht der offenen Kirche oder den nächsten Klangraum.

Christiane Breuer



Architektenwettbewerb für das neue Bischof-Sproll-Haus

Vorbereitungen

Nachdem der Kirchengemeinderat (KGR) beschlossen hatte, für das neue Bischof-Sproll-Haus (BSH) einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, wurde sofort mit dem Bischöflichen Ordinariat (BO) Kontakt aufgenommen.

Es galt nun die entsprechenden Aktivitäten zu starten, damit unser neues BSH bald bezugsfertig ist.

Als erstes musste ein Architektenbüro beauftragt werden, das diesen Wettbewerb begleitet und durchführt. Das BO in Rottenburg hat uns sehr schnell einige Angebote von bekannten Architektenbüros und einen Erfahrungsbericht zu den Angeboten zugeschickt, damit der KGR ein geeignetes Büro beauftragen konnte. Beauftragt wurde die Fa. Schwarz und Jakobi aus Stuttgart.

Der nächste Schritt war es, die Ausschreibungsunterlagen zu erstellen. Unter Mithilfe vorhandener Unterlagen und Richtlinien zur Durchführung dieses Wettbewerbs nach RPW 2008 vom 12.09.2008 (Richtlinien für Planungswettbewerbe) mit dem Einführungserlass des Landes Baden-Württemberg und dem bereits erstellten Raumnutzungsplan des KGR, konnte dies mit einigen Sitzungen und vielen Formulierungsvarianten im Juli 2012 fertiggestellt werden.

Das Preisgericht

Parallel dazu wurde bereits der dritte Schritt, die Festlegung des Preisgerichts, erarbeitet.

Die allgemeinen Vorlagen sehen ein Preisgericht aus vier Fachpreisrichtern und drei Sachpreisrichtern vor. Der Bauausschuss konnte diese Zusammenstellung erweitern und auf je vier Fach- und Sachpreisrichter ausdehnen.

Als **Fachpreisrichter** wurden die Architekten

- Klaus Ellinger, Architekt BDA, Mannheim
- Gisela Kaiser, Regierungsbaumeisterin BDA, Stuttgart
- Thomas Schwieren, Diözesan-

baumeister, Rottenburg

- Gerald Wiegand, Baudirektor, OKR Stuttgart
- und als stellvertretende Fachpreisrichter die Architekten
- Heiner Giese, Dr. Ing., Architekt BDA, Rottenburg
 - Thomas Jüttner, Architekt, Bischöfliches Bauamt, Rottenburg
 - Irene Schreiber, Architektin, Nürtingen benannt.

Als **Sachpreisrichter** wurden als Vertreter der Kirchengemeinde:

- Wilfried Dölker, Bürgermeister Holzgerlingen
- Anton Feil, Pfarrer Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen
- Horst Zecha, 2. Vorsitzender KGR
- Hubert Herr, Bauausschuss und KGR

sowie als stellvertretende Sachpreisrichter

- Robert Nitsche, Architekt Bauamt Holzgerlingen
- Monika Brockmann, Bauausschuss KG Holzgerlingen
- Walter Beran, Bauausschuss KG Holzgerlingen
- Bernhard Saabe, Vorsitzender Bauausschuss KG Holzgerlingen

bestimmt.

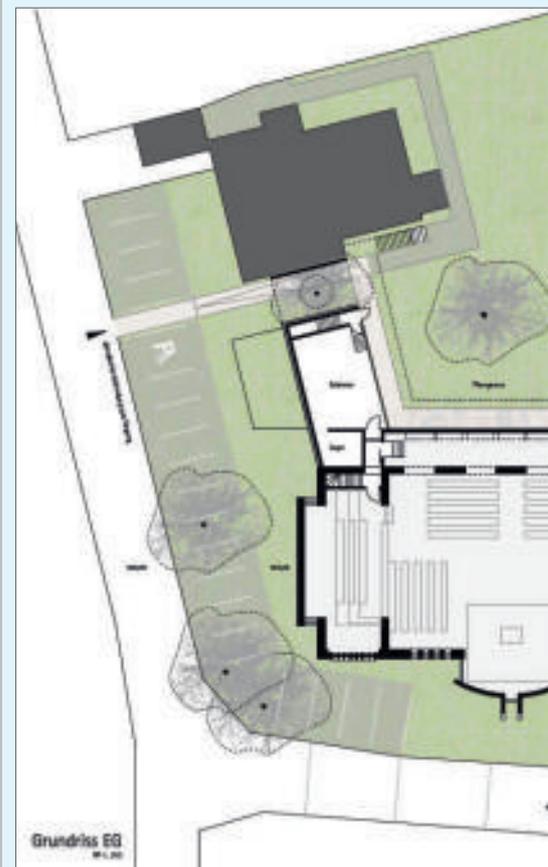
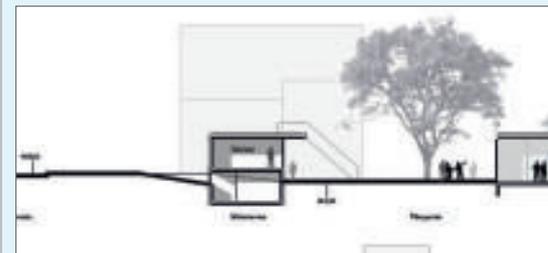
Zu den weiteren Vorbereitungen gehörten die Festlegung der Prämierung, die Terminplanung des weiteren Wettbewerbs, die Beauftragung der Modelle und die Festlegung von Wettbewerbsart und Verfahrensform.

Die Bewerbungsunterlagen treffen ein

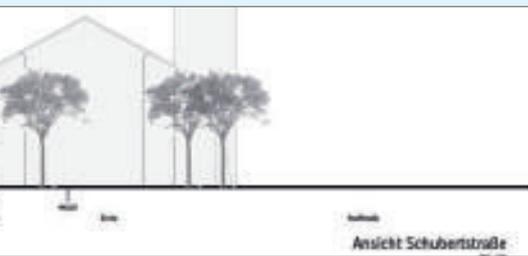
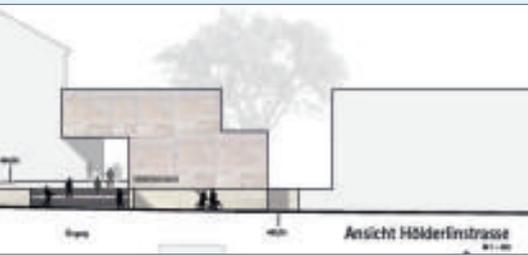
Am 24.09.2012 konnten aus 39 Bewerbern drei Teilnehmer festgelegt und 15 weitere Teilnehmer ausgelost werden. 12 Bewerbungsunterlagen mussten wegen fehlender Erfüllung der Zulassungsbedingungen und 5 Teilnehmer wegen zu später Abgabe ausgeschlossen werden.

Nach einem Besichtigungstermin konnten alle Wettbewerber Fragen stellen, die vom Bauausschuss und dem begleitenden Architekten beant-

Auszüge aus den Plänen



en des 1. Preisträgers



wortet werden mussten.

Alle 18 Teilnehmer gaben am 30.11.2012 fristgerecht ihre Vorschläge ab und konnten somit nach einer Vorprüfung durch den begleitenden Architekten Hr. Schwarz durch das Preisgericht bewertet werden.

Das Preisgericht tagt:

Am 14. Dezember 2012 pünktlich um 9.00 Uhr eröffnete Fr. Kaiser als Preisgerichtsvorsitzende die Preisgerichtssitzung zum Architektenwettbewerb des neuen BSH. Alle Modelle und Pläne der 18 Wettbewerbsteilnehmer waren im Saal des BSH mit Tarnzahlen zur Wahrung der Anonymität zur Beurteilung aufgebaut.

Es lag eine gewisse Spannung in der Luft, denn jeder Preisrichter war innerlich ganz gespannt: Was erwartet mich? Welche tollen Ideen werden präsentiert? Wie haben die Architekten das eine oder andere Detail gelöst? Hr. Schwarz stellte als betreuender Wettbewerbsarchitekt die einzelnen Arbeiten vor und beantwortete Fragen zu den Plänen. Die Fachpreisrichter stellten die Besonderheiten und architektonische Beurteilung vor.

Die einzelnen Pläne und Modelle wurden in mehreren Durchgängen, in denen jeweils alle noch im Bewertungsvorgang verbliebenen Arbeiten vertreten waren, begutachtet. Dabei wurden in den einzelnen Durchgängen immer mehr Pläne und Modelle für den nächsten Durchgang ausgeschlossen. Es wurde darauf geachtet, dass die Entscheidung immer ohne Veto eines Preisrichters erfolgte. Die letzten vier im Wettbewerb verbliebenen Teilnehmer wurden nun von vier Gruppen, die jeweils durch einen Fachpreisrichter geführt wurden, in einem Beurteilungsbericht beschrieben. Nach Vorstellung der Beurteilung der jeweiligen Gruppe gab jeder Preisrichter seine persönliche Einschätzung ab. Dazu wurden die verbleibenden Modelle alle auf einem großen Tisch in der Reihenfolge der Bewertung aufgebaut.

Es zeigte sich sehr bald eine deutliche Priorisierung des Modells für den 1. Preis. Die Modelle für den 2. und 3.

Preis waren deutlich unterschiedlicher bewertet worden und daher beschlossen wir, dass kein 2. Preis vergeben wurde, sondern zwei 3. Preisträger. Das vierte im Endausscheidungsverfahren verbliebene Modell erhielt einen Sonderpreis, jedoch ohne Möglichkeit in die Vergabebeauftragung einbezogen zu werden.



Die Preisträger sind:

1. Preis

METARAUM Heinisch.Lembach.Huber
Architekten BDA, Stuttgart

3. Preis

ARGE Kiel Klinge Dillenhöfer
Architekten und Patzner Architekten,
Stuttgart

3. Preis

Schlude Ströhle Richter Architekten
BDA, Stuttgart

Sonderpreis

Wittfoht Architekten, Prof. Jens
Wittfoht, freier Architekt
BDA/BDIA/SIA, Stuttgart

Ein ereignisreicher und spannender Tag ging mit dieser einstimmigen Beurteilung zu Ende.

An den folgenden Tagen konnten sich die Kirchengemeinde und alle Teilnehmer über die Wettbewerbsunterlagen und Modelle einen Überblick verschaffen und die preisgekrönten Arbeiten besichtigen.

Die Kirchengemeinde bedankt sich ganz herzlich bei allen teilnehmenden Architekten und bei allen Preisrichtern und wünscht dem weiteren Projekt alles Gute.

Für den Bauausschuss: Hubert Herr

Dasein - Zuhören - Zeit haben

Begleitung von Familien mit schwerst- und sterbenskranken Kindern oder von Kindern mit schwerstkranken/sterbendem Elternteil

Christine Reimann war am 24.10.2012 zu Gast beim Sozialausschuss und berichtete von ihrer ehrenamtlichen Arbeit beim Ambulanten Kinder- & Jugendhospizdienst des Landkreises Böblingen. Vor ca. 6 Jahren hat sie die Ausbildung für den Erwachsenenhospizdienst gemacht, merkte aber schnell, dass ihr als ehemalige Lehrerin die Arbeit mit Kindern mehr am Herzen liegt, so dass sie nach kurzer Zeit in den Kinder- und Jugendhospizdienst wechselte. Seitdem hat sie schon mehrere Familien mit einem schwerstkranken/sterbenden Kind oder Elternteil über viele Wochen begleitet, unterstützt und entlastet.

Der Ambulante Kinder- & Jugendhospizdienst mit Sitz in Hildrizhausen wird von Frau Cornelia Gros geleitet und finanziert sich ausschließlich durch Spenden verschiedener Unternehmen, Vereine, Organisationen und Privatpersonen. Träger ist der Ökumenische Hospizdienst im Kirchenbezirk Böblingen. Die 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in einer intensiven Kursreihe auf ihren Dienst vorbereitet wurden, gehören verschiedenen Konfessionen, Alters- und Berufsgruppen an und arbeiten ehrenamtlich. Sie stehen selbstverständlich unter Schweigepflicht und ihr Einsatz ist für die betroffenen Familien grundsätzlich kostenfrei.

Wenn der Hospizdienst angefordert wird – und das geschieht in der Regel durch die betroffenen Familien selbst – kommt die Einsatzleitung zu einem Erstbesuch. Hier werden die Bedürfnisse und Wünsche der Familie, des kranken Kindes und der Geschwisterkinder geklärt und eine individuelle Begleitung erstellt. Erst dann gehen die ehrenamtlichen Helfer in die Familien, die meist kräftemäßig völlig am Ende sind. Die Helfer sind zwischen 4 und 5 Stunden pro Woche in der Familie, kümmern sich um das kranke Kind,

übernehmen Fahrdienste, spielen oder unternehmen etwas mit den Geschwisterkindern, helfen bei den Hausaufgaben, begleiten sie in ihrer Trauer, sind Gesprächspartner für die Eltern und ermöglichen ihnen auch mal für ein paar Stunden das Haus zu verlassen, während die Kinder versorgt sind.

In regelmäßigen Abständen (ca. alle 3 – 4 Wochen) kommen die Einsatzleiterin, der/die ehrenamtliche Helfer/in, die Familienmitglieder, manchmal auch die Betreuer/Lehrer der gesunden Geschwisterkinder an einem runden Tisch zusammen, um die aktuelle Situation zu beurteilen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Die Familie entscheidet dabei, ob eine Begleitung weiterhin benötigt wird oder der Einsatz beendet werden kann.

Frau Reimann schilderte eindrücklich anhand von konkreten (anonymisierten) Beispielen wie Einsätze der Helfer des Kinder- & Jugendhospizdienstes aussehen können und machte dabei deutlich, wie wertvoll und segensreich diese ehrenamtliche Arbeit ist. Sie betonte, dass es zum Glück im Moment genügend ehrenamtliche Begleiter gibt, so dass die Nachfrage im Kreis Böblingen zur Zeit gut gedeckt werden kann, dass aber trotzdem laufend weitere MitarbeiterInnen gesucht werden. Voraussetzung für eine Mitarbeit ist die Bereitschaft, sich selbst mit Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen, sich auf außergewöhnliche familiäre Situationen einzulassen und an den Gruppenarbeitstreffen, der Supervision und den Fortbildungen teilzunehmen.

Um die Arbeit des Kinder- & Jugendhospizdienstes bei jungen Menschen in der Gemeinde Holzgerlingen-Altendorf-Hildrizhausen bekannter zu machen, wird im Rahmen der Firmvorbereitung auch das Projekt Kinderhospiz angeboten. Für die diesjährigen Firmlinge fand die Veranstaltung am Samstag,

2. März 2013 statt. Dabei trafen sich die Jugendlichen mit Christine Reimann und Christa Halbartschlager, die ausführlich über ihren Dienst berichteten und so einen Einblick in eine eher weniger bekannte Welt gaben. Anschließend wurden gemeinsam Muffins gebacken, die am nächsten Tag nach dem Gottesdienst, in dem das Thema ebenfalls aufgegriffen wurde, zugunsten des Kinderhospizes verkauft wurden.

Wie viele andere Organisationen und Gruppierungen, die sich in besonderer Weise der vielfältigen menschlichen Not annehmen, unterstützt der Sozialausschuss auch den Ambulanten Kinder- & Jugendhospizdienst finanziell in Form von Spenden.

Am Ende des Vortrages überreichte Albert Bühler Frau Reimann einen solchen Spendenscheck im Namen unserer Kirchengemeinde und bedankte sich bei ihr für die wertvolle Arbeit, die sie und ihre Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich leisten.

Für den Sozialausschuss
Jutta Stähler

Weitere Informationen im Internet:
www.kiho-bb.de



(Vorder- und Rückseite des Flyers)

Unterwegs zur Firmung 2013

Wieder sind gut 50 Jugendliche der neunten Klassen auf dem Weg, ihren Glauben bewusst zu machen, neu zu buchstabieren, bis es am 11.5.2013 zur Feier der Firmung kommt. Schön ist es jedes Mal, wenn die Gemeinde die Gottesdienste mit den Jugendlichen teilt und mitfeiert. Recht persönlich wurde es bei einer Firmlings-spätschicht im Advent, die die Freuden und Sorgen der Jugendlichen zum Vorschein kommen ließ. Parallel dazu gibt es viele bereichernde Projekte: ob in der Begegnung mit HIV-Infizierten in Stuttgart oder einem Gottesdienst mit psychisch Kranken in Hirsau, Kino in der Kirche, ein Gang auf dem Friedhof, Kerze gestalten, der Schöpfung auf der Spur, Berührungen mit der Kinderhospiz, mit Obdachlosen, im Mitleben in unserer Gemeinde bei Senioren-Mittagen oder dem Eine-Welt-Verkauf...

Möge es eine Zeit der Bereicherung und Vertiefung sein, für die Jugendlichen, deren Familien, die ganze Gemeinde.

Christiane Breuer

Neues vom KiGo-Team

Das Kindergottesdienst-Team hat bei seinem letzten Treffen beschlossen, ein neues Logo für die Kindergottesdienste einzuführen.

Ab jetzt wird das KiGo-Logo so aussehen:



Kochen und Bedienen für Obdachlose

Uns Firmlingen wurde angeboten, am 29. Januar 2012 beim Kochen und Bedienen für Obdachlose im Haus der Diakonie in Böblingen mitzuhelfen. Ich meldete mich, zusammen mit 10 anderen Firmvorbereitern dazu an. Wir trafen uns am Sonntag um 10.45 Uhr dort. Frau Siebrasse hatte schon einen großen Topf Bolognesesoße gekocht, viele Packungen Nudeln und Salat eingekauft, außerdem hat jeder von uns 10 Jugendlichen einen Kuchen mitgebracht. Als Erstes fingen wir an, die Tische zu decken, zu dekorieren und den Salat zu schneiden. Das Essen sollte regulär um 12.00 Uhr beginnen, jedoch waren die ersten Gäste schon um 11.00 anwesend. Es gab an jedem Tisch Brot mit Butter oder Griebenschmalz. Danach einen Salatteller mit verschiedenen Salaten. Als Hauptspeise Nudeln mit Soße Bolognese oder auch eine vegetarische Tomatensoße mit Auberginen, danach noch Kaffee und Kuchen. Die Verteilung des Essens verlief gut, und war auch sehr interessant, da einige bedürftige Menschen

uns aus ihrem Leben erzählten. Überraschend war für mich, dass nicht nur „Obdachlose“ zu dem Essen kamen, sondern dass fast alle eine Wohnung hatten, aber mit wenig Geld auskommen müssen. Auch hatten viele von uns Firmlingen ein paar der Essensgäste schon einmal in Böblingen, Sindelfingen oder Herrenberg gesehen.

Das Essen schien den ca. 28 Gästen gut geschmeckt zu haben, denn es wurde alles weggegessen, mehrere holten noch einen Nachschlag und dann kam noch die Frage, ob etwas übrig sei, das sie mit nach Hause nehmen könnten. Leider hat es dazu nicht mehr für alle gereicht. Gegen 14.00 Uhr gingen dann die letzten Esser und um 14.30 Uhr hatten wir alles aufgeräumt und abgespült. Es war für uns eine etwas andere Erfahrung, wir haben Menschen kennengelernt, mit denen wir bisher keinen Kontakt hatten, und die sich danach zum Teil recht nett bedankten, aber es war auch anstrengend.

Jana Braun

Adventsbar für und mit den Kindern

Ein paar Mütter haben mit den Kindern ein paar Neuigkeiten für den Adventsbazar vorbereitet, es gab selbstgemachte Karamellbonbons, Sahnebonbons, gebrannte Mandeln und Schokocrossies. Alle Tütchen wurden fleißig verkauft.

Als Bastelangebot wurden Papierbilder und Filzdeckchen angeboten, zu dem aber leider, trotz toller Vorbereitung, nicht viel Kinder fanden.

Antonietta Salemi



Neues Konzept Adventsbazar 2012

Auf ein wenig „andere Füße“ wurde im Jahr 2012 der Adventsbazar gestellt. Nachdem der bewährte Kreis vom Bazar-Bastelteam sich aus Altersgründen aufgelöst hatte, musste überlegt werden, mit welchem Angebot der Adventsbazar diesmal mit neuem Leben erfüllt werden könnte.



Das bisher gewohnte Angebot an selbst Gebasteltem fiel diesmal ja leider flach. Wie immer gab es aber eine sehr große Auswahl an Adventskränzen und -gestecken jeglicher Farbe und für jeden Geschmack, komplettiert durch adventliche Türkränze.



Ergänzt wurde dieses Angebot durch selbstgebackenes Holzofenbrot und selbst hergestellte gebrannte Mandeln und Bonbons. Alles fand reißenden Absatz und schmeckte überaus lecker! Vieles trat nicht einmal mehr den Heimweg an... Außerdem gab es Apfelsaft von den Streuobstwiesen.

Eingebettet war das Warenangebot dieses Jahr in ein lockeres „Rahmenprogramm“. Angeboten wurde ein Adventsbasteln für Kinder und musikalische Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. Dafür sorgte das Jugendensemble „musiX“ des Harmonika-Vereins Holzgerlingen. Die Jugendlichen spielten beschwingt einige Stücke aus ihrem Repertoire. Wenn auch nicht immer alle konzentriert zuzuhören schienen, hat die „Musik zur Kaffeestunde“ doch allen sehr gut gefallen!



Horst Zecha trug danach einige Adventsgeschichten vor und es wurden gemeinsam Adventslieder gesungen. Mit einem Vesper klang der gelungene Adventsbazar dann schließlich aus. Der Erlös dieses Jahr war zu je einem Drittel für den Neubau des Gemeindehauses, die Jugendarbeit sowie Missionsprojekte unserer Kirchengemeinde bestimmt.



Terminvorschau

Wir laden Sie herzlich ein!

Donnerstag, 30. Mai: Straßenfest in Holzgerlingen

Samstag, 08. Juni: Haus- und Gartenfest am Pfr.-Schubert-Haus in Altdorf

Donnerstag, 13. Juni: Abendpilgern Frauennetz Schönbuchlichtung

13. - 16. Juni: 72-Stunden-Aktion der Jugendlichen in der Schönbuchlichtung für ein soziales Projekt

Sonntag, 07. Juli: Konzert - „Klangraum Kirche“

Sonntag, 14. Juli: Maultaschenessen in Hildrizhausen

Sonntag, 22. September: Aufnahme der neuen Ministranten in Hildrizhausen

Samstag, 28. September: Dekanatswanderung auf dem Martinusweg von Weil der Stadt nach Malmsheim, 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. Oktober: Frauenfest in Schönaich, Frauennetz Schönbuchlichtung

Samstag, 12. Oktober: Dekanatskirchentag in Holzgerlingen, Bischof-Sproll-Haus

Evtl. Samstag, 19. Oktober: Erlöserkirche, Projektchor singt Dvorak

08. - 10. November: Frauen-Wochenende im Schwarzwald, Frauennetz Schönbuchlichtung

09. November: Dekanatsforum für Kirchengemeinderäte in Böblingen

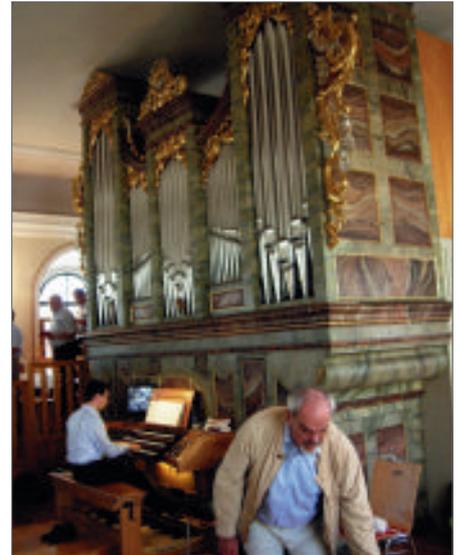
Erstkommunionvorbereitung 2013/14: Familiennachmittage im Bischof-Sproll-Haus Holzgerlingen, Sa., 19. Oktober und Sa., 16. November

Rückblick des Kirchenchors auf 2012

Gesungen haben wir - und das nicht wenig. Alles zu erwähnen würde den Rahmen sprengen, also ein paar Einblicke:

Am 11.03.2012 sangen wir im Familiengottesdienst in Hildrizhausen Spirituals. Die eine oder andere Hüfte wurde locker und schwang rhythmisch mit. An Ostern sangen wir verschiedene deutsche Stücke, wie auch den schönen Ostertag. Am Patrozinium führten wir mit einem kleinen Streichorchester die Bruckner Messe in C Dur auf. An Weihnachten 2012 sangen wir verschiedene Stücke in Deutsch, Latein und Englisch.

Man kann sagen, dass auch die englische Sprache Zugang zur katholischen Kirche gefunden hat, zumindest in Holzgerlingen. Es wird gut angenommen, wobei ja oft Herkömmliches in Deutsch oder Latein gesungen wird. Genau das gefällt uns, wir streben nicht nur in eine Richtung, sondern sind offen für Modernes und Traditionelles. Der traditionelle Chorausflug ging in diesem Jahr nach Schwetzingen. Wir sangen dort bei einem Gottesdienst in St. Pankratius. Mittagessen gab es im Schwetzingen Brauhaus zum Ritter, anschließend nahmen wir an einer Stadtführung durch Schwetzingen teil. Nach einem Abendessen unterwegs fuhren wir zufrieden und nudeldickesatt nach Hause.



Da der Artikel vor Ostern entstand, hier ein kleiner Ausblick auf 2013:

An Ostern singen wir die Missa parochialis von Wolfram Menschik, begleitet von Bläsern.

Wir freuen uns, dass der Dekanatskirchenchorstag mit Marianne Aicher im Oktober diesen Jahres in Holzgerlingen stattfindet.

Wer im Kirchenchor singt, schlägt mehrere Fliegen mit einer Klappe: Singen ist gesund, Singen macht Spaß, im Gesang hört Gott unser Gebet, wir dürfen den Gottesdienst bereichern und anderen eine Freude machen mit unserem Gesang. Ist das nicht schön?

E. Schneider, Schriftführerin

„Ich steh an Deiner Krippe hier“



Immerhin 40 Zuschauer trotzten am 20.01.2013 dem widrigen Wetter und wagten sich trotz erheblichen Glatt-eises am Abend in die Erlöserkirche.

Entschädigt wurden sie durch ein wunderschönes Konzert zum Thema „Musik an der Krippe“ in der Nach-Weihnachtszeit. In der zunehmend hektischeren Nachweihnachtszeit tat ein solcher Abend, der einen zur Ruhe und Besinnung kommen ließ, richtig gut.

Die Flötistinnen Astrid Bakker-Senn, Christiane Breuer und Christiane Stephan-Walker sowie Klaus Hügl am Continuo spielten Stücke von Bach, Vivaldi, Telemann und vielen anderen Komponisten. Dabei kamen unterschiedlichste Flöten und ein Digital-Continuo zum Einsatz. Die einzelnen Musikstücke wurden umrahmt von Texten und Denkanstößen zur Weihnachtszeit.

Claudia Denkler



Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit

Die Aktionen für Jugendliche aus den vier Gemeinden der Schönbuchlichtung kommen super an. Kurz nach den Sommerferien am 15. September fand an einem lauen Sommerabend die Jugendaktion **Film & Grill** statt. Rund 25 Jugendliche aus allen Gemeinden trafen sich, um es sich bei Würstle, Steaks und einem sehr leckeren Salat- und Nachtischbuffet so richtig gut gehen zu lassen – auch in der mitgebrachten Hängematte ließen sich die letzten Sonnenstrahlen genießen. Das Movie-Night-Team aus Waldenbuch-Steinenbronn bereitete dann die Technik und das Popcorn für den zweiten Teil des Abends vor: Das gemeinsame Filme-Schauen. So ging es dann fröhlich bei Film & Grill bis weit in die Abendstunden hinein.



Zu den liturgischen Angeboten gehört der jährliche **Jugendgottesdienst zum Jugendsonntag**. Am 24. November unter dem Motto „Mehr als ein Traum“ waren alle Jugendlichen eingeladen, nach Schönaich zu einem traumhaften Gottesdienst zu kommen. Die Jugendlichen beschäftigten sich bei Impulsen, Texten und Liedern damit, was ihre Träume und Visionen sind, wovon Gott eigentlich träumt und ob Träume wahr werden können. Die eigens dafür zusammengekommene Band mit Jugendlichen aus der Seelsorgeeinheit trug zu einem wunder-



schönen Gottesdienst bei. Anschließend wurde in der legendären Nach-Bar mit ihren verschiedenen Teil-Bars wie der Chill-Bar, Hör-Bar, Ess-Bar und Saft-Bar noch gemeinsam gefeiert, gesungen und Waffeln gegessen.

Auch in diesem Jahr gab es schon tolle Aktionen für die Jugendlichen, wie z.B. die Liturgische Nacht „Weggedacht“ von Gründonnerstag auf Karfreitag und die Fahrt von Jugendleitern nach Assisi vom 1. bis 6. April unter dem Motto „Wenn es dir gut tut, dann komm!“.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist dann sicherlich die **72-Stunden-Aktion vom 13. bis 16. Juni**. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ setzen sich bei der bundesweit größten Sozialaktion des Bundes deutscher katholischer Jugend (BDKJ) junge Menschen für das Gute ein. In 72 Stunden realisieren sie eine gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe und setzen damit ein deutliches Zeichen für Solidarität.

In diesem Jahr wird die Aktion erstmals auf alle Bistümer und damit auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Mit Spaß und Engagement werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der 72-Stunden-Aktion dort anpacken, wo es sonst



niemand tut, wo Geld oder die Bereitschaft, anderen unter die Arme zu greifen, fehlen. Motor für die Aktion ist die Überzeugung, dass ein Handeln aus einem christlichen Verständnis heraus die Welt besser machen kann.

Auch in der Schönbuchlichtung gibt es dieses Jahr die 72-Stunden-Aktion. Kinder und Jugendliche aus allen vier katholischen Kirchengemeinden wer-

den gemeinsam ein soziales Projekt verwirklichen. Was es wird, bleibt bis zur dekanatsweiten Auftaktveranstaltung am 13. Juni um 17.07 Uhr in Sindelfingen geheim.



Aber das Aktionsteam, bestehend aus motivierten Jugendlichen der vier Gemeinden, hat schon ein tolles Projekt gefunden. Für die Realisierung des Projekts werden aber noch viele Sponsoren und Unterstützer gesucht. Wer helfen möchte oder sich für Sponsoring interessiert, kann sich gerne bei Manuela Bittner oder im Pfarrbüro Holzgerlingen melden.

Manuela Bittner, Jugendreferentin
jugendreferat@gmx.de
Tel.: 07031 465746

Hallo Kids!

Wenn Ihr Lust habt, mitzumachen und mindestens 9 Jahre alt seid, dann **meldet Euch im Jugendreferat bei Manela Bittner an**.

Ganz viele Infos und Materialien zur 72-Stunden-Aktion gibt es übrigens im Internet: <http://goo.gl/Sviwf>

Dort findet Ihr unter anderem auch den nebenstehenden Aktionssong, den Pamela Natterer und Lars Peter von der Popakademie Mannheim geschrieben und produziert haben.



(Foto: Pamela Natterer)



(Foto: Martin Dietrich)

Der Song zur 72-Stunden-Aktion:

Himmel

Mach die Augen auf
Und fange an zu sehn
Wir sind schon viele
Doch wir brauchen dich,
um weiter zu gehn

Deine Zeit ist wertvoll,
Und was du teilst,
Bringt auf diese Welt den

Himmel

*Wo du hilfst und Gutes tust,
Liegt der Himmel in deiner Hand.
Uns schickt der Himmel.
Was du jetzt für andre tust,
bringt Himmel in dieses Land.*

Nimm das, was du hast,
Und mach dich auf den Weg.
Jeder noch so kleine Schritt
Ist wie ein großer Sieg.

Was du tust ist wertvoll,
Und was du teilst
Bringt auf diese Welt den

Himmel

*Wo du hilfst und Gutes tust,
Liegt der Himmel ...*

Drei Tage lang geht unser Wettlauf
mit der Zeit.
Drei Tage lang geben wir alles, denn
dann sehen wir den

Himmel

*Wo du hilfst und Gutes tust,
Liegt der ...*

Autoren: Pamela Natterer und Lars Peter von
der Popakademie Mannheim

Ihr könnt Euch den Song über den
folgenden Link herunterladen:

<http://goo.gl/Xirup>

Wenn Ihr im Besitz eines Smartphones
seid, könnt Ihr natürlich direkt den
nebenstehenden
QR-Code nutzen!



Auch das passende
Notenblatt findet
Ihr auf der Seite.

Ambulanter Hospizdienst

Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen,
dass in unseren drei Mitteilungsblättern
unter „Notdienste“ die Hospizgruppe
Holzgerlingen-Altdorf-Hildrizhausen
aufgeführt wird. Was es mit dieser
Gruppe auf sich hat und wie sie Ihnen
einmal zur Seite stehen könnte,
möchten wir Ihnen hier ein wenig
näherbringen.

Unsere Gruppe besteht zurzeit aus
zehn Hospizhelfern, sieben Frauen und
drei Männern, alle drei aus Altdorf.
Träger des ökumenischen Hospiz-
dienstes Böblingen sind der evange-
lische Kirchenbezirk Böblingen und die
katholische Kirche in diesem Bereich.

Schwerkranke begleiten Sterbenden nahe sein Angehörige/Familien/Pflege- personal stützen

Dies sind die drei „Säulen“, auf denen
die Arbeit der Ehrenamtlichen in der
Zeit des Abschiednehmens und der
Begleitung ruht. Die Gruppe macht
ehrenamtliche Einsätze in den Ge-
meinden Altdorf, Holzgerlingen und
Hildrizhausen. Wir versuchen, durch
unser Da-Sein Schwerkranken und
Sterbenden nahe zu sein und sie in
ihren Anliegen zu begleiten. Wir
versuchen ihre Wünsche wahrzuneh-
men und, indem wir sie ernst nehmen,
ihnen ihre Würde zu bewahren.

Das „Konzept“ des ambulanten
Hospizdienstes sieht so aus: Wir
kommen zu den Menschen nach Hause,
wenn die Pflege mit Hilfe der
Angehörigen und evtl. der profession-
ellen Dienste dort geleistet werden
kann. Wir kommen aber auch, wenn
es zu Hause nicht mehr geht, ins
Pflegeheim oder ins Krankenhaus.
Allerdings können und dürfen wir nicht
selbst Hand anlegen und pflegerisch
tätig werden.

Unsere „Ausrüstung“ für die Begleitung
ist Zeit, die wir mitbringen, Aufmerk-
samkeit, Unvoreingenommenheit, Hör-
bereitschaft. Wir sind durch Seminare
und Fortbildungskurse auf diese Arbeit

sorgfältig vorbereitet worden.

Wie kann man Kontakt zu uns auf-
nehmen?

Jede/r darf anrufen beim Hospizdienst:
Der Kranke selbst, die Angehörigen,
das Pflegepersonal - Konfession, Welt-
anschauung, Nationalität, Alter spie-
len keine Rolle. Kosten fallen für die
begleiteten Personen nicht an – ent-
stehende Kosten werden durch Zu-
schüsse und Spenden gedeckt.

Bevor Betroffene oder Angehörige
überhaupt mit dem Gedanken spielen,
sich Unterstützung zu holen, versuchen
sie oft lange, die Aufgaben aus eigen-
er Kraft zu bewältigen. Es hat sich
gezeigt, dass es jedoch gut tut, wenn
Angehörige oder Pflegepersonal in
schwierigen Situationen nicht das Ge-
fühl haben müssen, alleine gelassen
zu sein und dass es entlastend sein
kann, wenn sich bei einer Abwesen-
heit des Pflegenden jemand liebevoll
um den Kranken kümmert.

Wir versuchen vorbehaltlos in die
Familien zu kommen, und bemühen
uns in größtmöglicher Toleranz und
Sensibilität um das, was die Ange-
hörigen möglicherweise brauchen.

Ansprechpartnerin für den ambulan-
ten Hospizdienst ist die Einsatzleiterin
der Gruppe Ingeborg Wunsch, Holz-
gerlingen, Tel. 07031/603939.

Walter Hohenschläger

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen
Schubertstr. 19
Telefon 07031/7470-0

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Jutta Stäbler

Bazar-Bastel-Team sagt leise Servus - KGR sagt Danke!

Es war einmal - vor langer, langer Zeit - damals... Diese Floskeln umschreiben am besten, wie lange schon der Adventsbazar „alter Prägung“ besteht – oder besser gesagt: bestand! Leider hat sich das bisherige bewährte Bastelteam um Frau Anita Spingler aufgelöst... Viele Basteldamen haben weit über 20 Jahre, manche 30 Jahre gebastelt und auch alters- bzw. gesundheitsbedingt schrumpfte das Bastelteam damit nur noch auf ein „Rumpfteam“ zusammen.

Wie alles begann

...weiß keiner mehr so ganz genau... Fest steht, dass der Adventsbazar mit dem berühmt-berüchtigten „Bazar-Bastel-Abend“, der in der zweiten Jahreshälfte fast in jedem Gottesdienst beworben wurde, Anfang der 1970er Jahre vom damaligen Pfarrer Werner Schmid irgendwie ins Leben gerufen wurde. Plötzlich war er da und aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzu-denken.

Zu den Anfangs-„Bastelhasen“ gehörten u.a. Fr. Höll, Fr. Winkler, Fr. Gärtner, Fr. Christa Schmidt, Fr. Spingler, Maria Hipp und sicher noch manch eine andere Bastelhäsin, deren Name hier möglicherweise vergessen worden ist, deren Gebasteltes aber bestimmt in vielen Familien auch nach so langer Zeit noch zu finden ist!

Und dann? Was geschah weiter?

So manche Anekdote konnte Frau Spingler erzählen, die nach dem Weggang von Pfr. Schmid die Leitung des Bastelteams übernahm und dafür sorgte, dass das Senfkorn Adventsbazar - ordentlich gedüngt - wuchs und gedieh und allmählich zu einem stattlichen Baum heranwuchs.



© Grace Winter / pixelio.de

So traten die Damen des ersten Bastelteams anfangs jede mit ihrer eigenen Schere „bewaffnet“ den Dienst am Basteltisch an. Kurze Zeit später brauchten sich die Bastelbegeisterten nur noch ans Basteln zu machen – Werkzeug, Bastelutensilien, Musterexemplare, Materialien, Bastelvorschläge – alles wurde gestellt, damit die Arbeit flott von der Hand gehen konnte.

Mittlerweile hatte es einige Wechsel bei den Basteldamen gegeben. Traf man sich anfangs noch einmal wöchentlich abends in Holzgerlingen, kam schon bald ein weiterer Termin in Altdorf hinzu. Hinzu kamen auch Fr. Gauder, Fr. Anger, Fr. Christa Hermann, Fr. Roswitha Rötzer sowie Fr. Diekmann und viele andere, mehr oder weniger regelmäßige Basteldamen. Nicht vergessen darf man auch die vielen „Un-erkannten“, die zuhause quasi im stillen Kämmerlein viele schöne Bastelartikel fertigten. In den Anfangszeiten waren regelmäßig mehr als 10 Frauen bei den Treffen dabei, später immerhin noch etwa 6-8.

Das Bastelteam/die Bastelteams im Lauf der Zeiten

Neben den traditionellen Weihnachtsartikeln wie Strohsternen und Christbaumkugeln, Adventskalendern sowie Plätzchen kamen im Laufe der Zeit immer weitere Angebote und Artikel dazu: Zunächst wurden noch Adventskränze, Adventsgestecke sowie weihnachtliche Türkränze angeboten, die auch heute noch unter der Leitung von Familie Bühler im Programm sind.

Überhaupt Familie – immer mehr wurden auch die Männer eingespannt, weil es schon lange nicht mehr anders ging... Zunächst gab es noch keinen Orga-(Organisations)Ausschuss, der das Bastelteam beim Adventsbazar unterstützen konnte. Also mussten der Aufbau und Transport von Regalen, Tischen und Stühlen beim eigentlichen Adventsbazar sowie unterjährige „Transportdienstleistungen“ von den

Ehemännern der Basteldamen durchgeführt werden. Später half dann zum Glück auch der Orga-Ausschuss mit. Es bildeten sich weitere Bastelteams mit z.T. speziellen Aufgaben: Ein Näh-team unter der Führung von Fr. Losert wurde geboren, die selbst unendlich viele Puppenkleider nähte. Ein Strickteam bildete sich mit Fr. Müller und anderen. Wer erinnert sich nicht an die vielen, bequemen handgestrickten Socken? Einzelne Damen strickten 90 Paar im Jahr!

Das Angebot wurde groß und größer: Brote, Schmuck, Likör, Konfekt, Gestecke, Platzdeckchen, Gebatiktes, Seidentücher, Karten, Kalender, Tischdecken, Holzbasteleien, Selbsteingekochtes – es gab einfach fast alles! Eine Woche allein dauerte es, an allen 2000 Artikeln und Artikelgruppen die Preisschilder anzubringen!

Gut Ding will Planung haben

Man darf sich keinen Illusionen hingeben – gebastelt wurde ziemlich früh fast ganzjährig (ab April), um die vielen, vielen Artikel hervorzuzaubern, die zum Adventsbazar fertig sein mussten, der dann traditionell am ersten Adventswochenende – damals noch Samstag nachmittags bis Sonntag abends – stattfand. So kam es vor, dass im Hochsommer bei 30 Grad auf der Terrasse gebastelte Schneemänner das Licht der Welt erblickten und die Sockenwolle schier an den Nadeln kleben blieb!

Was bei den Bastelabenden kurz vor dem Advent nicht mehr rechtzeitig zum Bazar fertiggestellt werden konnte, wurde dann noch im „innersten Zirkel“ des Bastelteams zuhause fertig gebastelt.

Meist wurde gemeinsam im Team geplant, was alles gebastelt werden sollte. Der Einkauf für den Bazar im Folgejahr wurde schon frühzeitig in der Vorweihnachtszeit vorbereitet, damit saisonabhängiges Bastelmaterial in entsprechenden Mengen und rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden

konnte. Auch mussten Bastelvorlagen erstellt werden, nach denen gearbeitet werden konnte. Alles diente der Optimierung des Bastelangebots und der zur Verfügung stehenden Freizeit (Freizeit? Was ist das denn?) und war generalstabsmäßig durchgeplant und vorbereitet.

Beim Adventsbazar selbst wurde akribisch beobachtet, was wie in welchen Stückzahlen Absatz gefunden hatte. „Bestseller“ wurden sofort wieder fürs nächste Jahr vorgemerkt, vielleicht auch in größeren Stückzahlen. „Liegegebliebenes haben wir versucht, nochmal im nächsten Jahr zu verkaufen“, schmunzelt Frau Spingler. Bei einem weiteren Misserfolg wurden diese „Ladenhüter“ dann allerdings aus dem Programm genommen.

Durch genaue „Marktbeobachtung“ wurden stets neue Basteltechniken und -moden aufgegriffen und sofort umgesetzt. „Manchmal war unser Bastelteam mit den neuen Bastelideen einfach seiner Zeit schon voraus“, meint Frau Spingler, „viele der ganz neuen Basteltrends waren dann erst im Folgejahr der Renner!“

Was gar nicht verkauft werden konnte, wurde dann im Bekannten- und Verwandtenkreis als Weihnachtsgeschenk verwendet. So konnte fast alles verwertet werden.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

Immer mehr wurde der Adventsbazar zu einem „Event“, zu dem man gehen musste und das Stöbern in den vielen Geschenkartikeln machte doch hungrig und durstig. Ein Kuchen-Team kam unter der Leitung von Fr. Stribick und später Fr. Gottwald hinzu, das für das leibliche Wohl sorgte. Das Bedien-Team vom Orga-Ausschuss sorgte für Nachschub an der Kaffeebar. Viele Kuchen spenden boten reichlich Auswahl und gestärkt durch Kaffee und Kuchen sowie einem abendlichen Vesper konnte man schon viele Weihnachtsgeschenke beim Bazar ergattern. Schnell hat sich

durch Mundpropaganda die gute Qualität und das ausgezeichnete Angebot herumgesprochen – einzelne Besucher waren gar aus dem Schwarzwald oder aus der Bodenseeregion angereist!

Innerkirchengemeindliche Konkurrenz

Was das Bazarteam ganz besonders freute, war die Tatsache, dass die über 2000 Artikel aller Art, die im Laufe des Jahres gebastelt und dann verkauft wurden, dem Straßenfest eine echte „Konkurrenz“ waren und den größeren Gewinn abwarfen - der natürlich immer einem guten Zweck zukam und diente! Unterstützt wurde so manches Projekt, das die Kirchengemeinde unterstützte.

Nochmal seien hier ausdrücklich alle Bastlerinnen und Bastler erwähnt, die in ihrer knappen Freizeit zum Gelingen des Bazars im Lauf der Jahre beigetragen haben!

Etwas hat überlebt... - Ausblick

Und noch immer wird gebastelt, wenn auch nicht mehr in so großem Stil! (Siehe unser Artikel „Adventsbazar – Neues Konzept“ auf Seite 18)

Planung, Vorbereitung und Durchführung des Adventsbazars kosten unendlich viel Zeit und Anstrengung. Nach längerer, reiflicher Überlegung hat sich nun das bisherige Bastelteam aus dem Adventsbasteln zurückgezogen und widmet sich jetzt „nur noch“ seinem „zweiten Standbein“, dem Team Café Regenbogen. Auch hier wird ein wenig gebastelt, aber nur für den Eigenbedarf zu Dekorationszwecken für das wöchentliche Treffen. Mit in diesem Team sind wiederum Fr. Gauder, Fr. Anger, Fr. Christa Hermann, Fr. Roswitha Rötzer, Fr. Diekmann.

Danke!

Der Kirchengemeinderat und die gesamte Kirchengemeinde bedanken sich ganz herzlich für die langjährige aktive Mitarbeit bei den vielen benannten und unbenannten Helferinnen und Helfern! „Vergelt's Gott!“

Ruben, der Hirtenjunge

Im Advent 2012 begleitete uns Ruben, ein kleiner Hirtenjunge mit seinem Schäfchen. Er traf auf seinem Weg in den Kindergottesdiensten auf verschiedene Menschen und Tiere und fand dann am Heiligen Abend das Kind unter dem Stern.

Toll, dass wieder viele Kinder beim Krippenspiel dabei waren und in der vollen Kirche das Spiel vorgetragen haben!

Ein großes Dankeschön und dickes Lob an die Kinder!

Antonietta Salemi



Hilfe im Kleinen kommt ganz groß an

In den Kirchen in Holzgerlingen und Schönaich stehen Tafelkisten

In Holzgerlingen und Schönaich kommen Gottesdienstbesucher oft mit einem Mitbringsel in die Kirche. Im Eingangsbereich der Kirchen steht jeweils ein Korb. In ihn legen die Kirchgänger ihre Gaben: Nudeln, Kaffee, Süßigkeiten oder Toilettenartikel. Mit der Tafelkiste unterstützen die Gemeinden den Tafelladen in Böblingen.

„Das Thema Armut ist auch im ländlichen Raum akut“, weiß Albert Bühler, der Vorsitzende des Sozialausschusses der Gemeinde zum Allerheiligsten Erlöser in Holzgerlingen. Doch anders als in der Stadt, sei die Armut in den Dörfern kaum sichtbar. „Die soziale Lage der Menschen ist hier schwer überschaubar“, sagt der 76-Jährige, „Betroffene tun alles, um die Not zu verdecken, weil sie sich schämen.“ Dass es Armut gibt, das weiß der engagierte Christ auch von den anderen Mitgliedern des Sozialausschusses, die bedürftige und alte Menschen besuchen und in Notfällen weiterhelfen. Manchmal, erzählt Bühler, erfahre er von „haarsträubender Not“. Wie also helfen, ohne die Menschen vor den Kopf zu stoßen? Ein Tafelladen schien Albert Bühler vor einigen Jahren die Lösung zu sein, zumal damals im Ort Spätaussiedler untergebracht waren, die eine solche Unterstützung hätten gebrauchen kön-

nen. Doch die Idee ließ sich nicht umsetzen, und im Rückblick ist Bühler nicht einmal sicher, ob die Menschen im Dorf einen solchen Laden überhaupt angenommen hätten: „In größeren Städten ist die Hemmschwelle niedriger, da vertrauen sich die Betroffenen in den Tafelladen.“

Haltbare Lebensmittel sind immer gefragt

Der Tafelladen in Böblingen zum Beispiel ist gut frequentiert und wird auch von etlichen Firmen mit „Restware“ beliefert. Doch haltbare Lebensmittel und Grundnahrungsmittel, Konserven, deren Verfallsdatum noch in weiter Ferne liegt oder auch Toilettenartikel sind dort immer Mangelware. Warum also nicht diesen Laden mit Sachspenden unterstützen? Vom Dekanat Freudenstadt kannte Albert Bühler ein Projekt, das ihm als Vorlage diente: die Tafelkiste. „Das ist ohne großen Aufwand umzusetzen“, sagt er, „und jeder kann mitmachen.“

Im Eingangsbereich der Kirche steht seither eine große Kiste, in die die Menschen ihre Spende legen. Regelmäßig leert der Rentner den Inhalt, lagert alles ein und fährt die Waren alle zwei Wochen in den Tafelladen. An diesem Tag fällt die Lieferung besonders groß aus, denn Maria Thoms aus Schönaich ist ebenfalls mit vollem Kofferraum angekommen. Mehrere volle Körbe tragen die beiden ins Lager des Ge-

INFO: Tafelkiste

Das Prinzip der Tafelkisten ist einfach. Die Kisten sind in der Kirche aufgestellt, hier können die Spender ihre Ware ablegen. Diese werden regelmäßig geleert und die Waren an einem sicheren Ort gelagert und alle 14 Tage zum Tafelladen transportiert.

schäftes; auch für die ehrenamtlichen Helferinnen ist das eine wahre Freude. Kaffee, Nudeln, Reis und jede Menge feiner Leckereien sind darunter. „Das hat man nicht alle Tage“, sagt eine Mitarbeiterin des Ladens, „man sieht, dass Weihnachten noch nicht lange her ist“. Maria Thoms ist im Diakonieausschuss der Heiligkreuzgemeinde in Schönaich und hat die Idee aus Holzgerlingen schnell übernommen. „Wir müssen nicht alles neu erfinden, gute Aktionen sollte man einfach nachahmen“, sagt die 52-Jährige und wünscht sich, dass das Projekt noch weitere Kreise zieht. „Es muss nicht immer die große Aktion oder Spende sein, man kann auch im Kleinen helfen“, weiß sie, „in der Summe ergibt das auch viel.“

Kaffee ist reinster Luxus für Bedürftige

Albert Bühler kann das mit Zahlen belegen: 1600 Artikel hat er letztes Jahr eingesammelt; besonders freut es ihn, wenn er Kaffee oder andere feine Sachen wie Honig, Schokolade oder Kakao in der Kiste findet. Denn das können sich die Bedürftigen im normalen Laden nicht leisten. Im Tafelladen dagegen bekommen sie die gespendeten Waren zu einem günstigen Schutzpreis.

Obst, Gemüse oder Alkohol darf nicht in die Kiste - selbstgemachte Marmelade eigentlich auch nicht, denn die dürfe man nicht verkaufen. „Verschenken können wir sie aber“, verrät Maria Thoms, „und das kommt immer gut an“.



Da freuen sich die Mitarbeiterinnen des Tafelladens, Maria Thoms (2. von links) und Albert Bühler liefern die Sachspenden aus ihren Gemeinden ab. Foto:aw

Autorin: Andrea Wohnhaas,
Quelle: Kath. Sonntagsblatt,
Ausgabe 06/2013

Neues von den Minis

Bei den Minis ging es auch im vergangenen Jahr wieder rund. Vor den Sommerferien standen einige Highlights wie das **Mini-Wochenende** mit dem Motto „Olympia“ und die **Aufnahme** von 10 neuen Ministrantinnen und Ministranten auf dem Programm. Vom 21. bis 22. Juli bewältigten die Mini-Sportler in verschiedenen Ländermannschaften eine Mini-Olympiade mit verschiedenen Disziplinen wie Ringen, Dart oder Dreibeinsackhüpfen.



Am Morgen des 22. Juli wurde dann im Rahmen eines schönen Gottesdienstes mit Andreas Greis, Horst Zecha und insgesamt 27 (!) Minis die Aufnahme der neuen Minis von der ganzen Gemeinde gefeiert. Hier sind unsere neuen Minis: Julien Buck, Lea Piepenbrink, Margaux Riss, Amelie Hagenlocher, Magdalena Klodt, Janis Diller, Maxima Sutter, Jessica Volk, Moritz Neteler und Zoe Zierer.



Auch beim **Dekanatsminitag** in Böblingen trugen einige Minis und Oberminis aus unserer Gemeinde zur Rettung der Welt bei, indem sie an verschiedenen Stationen Aufgaben lösten und so einem zerstreuten Professor dabei halfen, den sicheren Weltuntergang durch seine Erfindungen zu retten. Beim großen Abschlussgottesdienst konnten dann alle knapp 100

Minis ihre Gemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinweg feiern.

Nach den Sommerferien standen wieder lustige **Minimeetings** auf dem Programm. Beim **Kürbisschnitzen** am 26. Oktober versuchten sich viele Minis an den widerspenstigen Kürbissen und heraus kamen gar furcht-einflößende Gesellen.



Eine wundervolle Aktion war auch wieder die **Filmnacht** am 20. Oktober mit über 20 Ministranten in Hildrizhausen. Nach einer kleinen Spielerunde bei schönstem Sonnenwetter machten es sich die Minis auf Kissen, Polstern und Sofas bequem, um bei leckeren Pizza-Brötchen und Zitroneneistee den ersten Film „Die Vorstadtkrokodile“ anzuschauen. Natürlich durfte nach dem Film das traditionelle Limbo nicht fehlen. Die Minis schafften es sogar, sich beim Eisschollenspiel alle auf ein Polster zu stellen. Eine kleine Pickeldi & Frederick-Folge beendete dann den Abend für die Unter-12-Jährigen. Für die Älteren ging es mit Käpt'n Jack Sparrow auf die Jagd nach der Quelle der ewigen Jugend im Film „Fluch der Karibik IV“.



Das neue Jahr begann mit einem **Winterausflug** zum Schlittschuh-

laufen auf die Waldau am 2. Februar. 45 Ministranten aus Holzgerlingen mit Hildrizhausen und Altdorf sowie aus Schönaich und Waldenbuch mit Steinbronn machten sich auf den Weg, um gemeinsam einen schönen Tag beim Eislaufen zu erleben. Auch wenn manche hin und wieder unangenehmere Bekanntschaft mit der Eisfläche machten, war es doch ein schöner Tag – v.a. mit so vielen Minis aus drei Gemeinden.



Auch beim **Mini-Casino** am 25. Januar hatten die Minis viel Spaß beim Roulette, Elfer raus, Mensch ärgere dich nicht und weiteren spannenden Spielen an den Spieltischen.



Vielen Dank an die Oberminis für ihren tollen Einsatz, ihre Kreativität und ihre Zeit!

Weitere Infos zu den Minis gibt es auf der Homepage der katholischen Jugend in der Schönbuchlichtung: www.kath-jugend-schoenbuch.de

Manuela Bittner, Jugendreferentin



**Liebe Kinder,
das Gemeindehaus bei der Kirche in Holzgerlingen trägt den Namen
„Bischof-Sproll-Haus“.**

Wer war eigentlich Bischof Sproll?

Bischof Sproll war der 7. Bischof der Diözese Rottenburg. Aber was bitte ist eine Diözese? Eine Diözese ist ein kirchlicher Verwaltungsbezirk unter der Leitung eines Bischofs. So wie ein Bürgermeister das Oberhaupt der Verwaltung einer Stadt ist, hat ein Bischof die Verantwortung für das geistliche Leben, die Kirche und die Priester in einer Diözese. Unsere Kirchengemeinde gehört zur heutigen Diözese Rottenburg-Stuttgart, die den württembergischen Teil von Baden-Württemberg umfasst.



Bischof Joannes Baptista Sproll wurde 1870 im oberschwäbischen Dorf Schweinhausen, Kreis Biberach, geboren. Er wurde Priester und im Jahr 1927 zum Bischof von Rottenburg geweiht.

Seine Amtszeit fiel in eine Zeit, in der in Deutschland sehr viel Unrecht geschah. Mit Protestschreiben und in seinen Predigten zeigte er, wie sehr er gegen diese Politik war. Auch an einer Wahl und Volksabstimmung nahm er nicht teil. Das gefiel den Machthabern, den Nationalsozialisten, überhaupt nicht.

Sie organisierten zahlreiche Demonstrationen gegen den Bischof. Bischof Sproll wurde 1938 aus Rottenburg vertrieben und konnte erst 1945 nach Kriegsende wieder zurückkehren.

Er starb am 4. März 1949. Auch in schwersten Zeiten hielt er an seinem Leitwort „Tapfer im Glauben“ fest und wurde somit zu einem großen Vorbild für mutigen Glauben und Aufrichtigkeit.

Silvia Göller

Rätsel:

Bischofsstab und Mitra von Bischof Johannes Baptista Sproll. Könt ihr erraten, welcher bekannte Heilige im Bischofsstab auf dem Pferd dargestellt ist?



Lösung:
Es ist der hl. Martin, der als Soldat mit dem Bettler seinen Mantel teilte und später Bischof von Tours wurde.

(Quellen und Bilder: aus „Erinnerungen an einen mutigen Bischof – Eine Dokumentation der Diözese Rottenburg-Stuttgart)

Suchbild:

Der Heilige Geist kam am Pfingsttag „in Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte 2) auf die Jünger herab, das machte sie mutig und stark. In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt. Wer findet sie?



Wir trauern um:

Gerhard Weiser, 71 Jahre
 Katharina Benzinger, 92 Jahre
 Johannes Haasner, 76 Jahre
 Andreas Berdel, 45 Jahre
 Albert Wehrle, 79 Jahre
 Josef Marcon, 92 Jahre
 Thomas Schlipf, 55 Jahre
 Friedrich Mattler, 81 Jahre
 Karl-Heinz Reiner, 51 Jahre
 Manfred Iländer, 74 Jahre
 Agnes Höfferl, 90 Jahre
 Maria Ebert, 98 Jahre
 Johann Gall, 70 Jahre
 Gerlinde Nitsche, 82 Jahre
 Adolf Neugebauer, 84 Jahre
 Rosa Hauk, 91 Jahre
 Franz Rubin, 86 Jahre
 Eleonore Machold, 89 Jahre
 Ulrika Rotter, 73 Jahre
 Heinz Baumkirchner, 79 Jahre
 Robert Mikus, 46 Jahre
 Oswald Nimmerfroh, 81 Jahre
 Maria Jursitzka, 83 Jahre
 Dorothea Schillinger, 71 Jahre
 Franz Czaker, 66 Jahre
 Editha Scholtes, 91 Jahre
 Anna Putzlacher, 93 Jahre

Wir gratulieren zur Trauung:

Orazio Gozza und Monia Butera
 Oliver Buscemi und Stefanie Link
 Sebastian Krawczyk und Andrea Zakrajsek
 Peter Winiarski und Natascha Schwenken
 Markus Zieger und Christina Herr
 Michael Kaißer und Julia Endler
 Konstantin Dorozkin und Marina Duchardt
 Marco Novakovic und Kerstin Dieter
 Horst Blaser und Beate Rozza
 Steffen Prochazka und Alexandra Duda
 Jürgen Brunnenmiller und Felizitas Gödel
 Armin Minje und Angela Borsik
 Jochen Hieber und Nicole Frömberg
 Stephan Boerner und Dominika Knitter
 Marcus Günther und Christine Muschko
 Vlade Brestovac und Mirjana Gecan
 Placido Pappalardo und Miriam Tavano
 Martin Alexander Scheffel und Tanja Horvat
 Emanuele Carbonara und Nadja Kiekbusch

**Wir begrüßen zur Taufe:**

Leni Emily Prokein (Schönaich)
 Sarah Ehrhardt
 Antonia Louisa Amelie Hiermer
 Ben Alexander Lauxmann (Grafe-
 nau-Dätzingen)
 Lilia Bay
 Alicia Francesca Crocco (Böblingen)
 Noel Morice Novakovic (Sifi)
 Tim Kaißer
 Charlotte Gahr
 Jule Kristin Schröder
 Antonin Leandro Brunnenmiller
 Nicolina Tarascio
 Tim Steiner
 Mats Lennard Janzen
 (Schöningsdorf)
 Brayan Contrafatto
 Maya Contrafatto
 Samuel Uli Braun
 Jan Lennox Müller (Sindelfingen)
 Jakob Strauß
 Paul Strauß
 Melissa Keserica (Sindelfingen)
 Luca Alessandro Wagner
 (Sindelfingen)
 Vincenzo Butera (Sindelfingen)
 Nando Riccardo Fedorowski
 Henri Pascal Feest
 Vincent Marcus Smith
 Mattia Soccodato
 Tabea Brestovac
 Adriano Marcel Joshua Crocco
 Elouise Charlotte Ruckaberle
 Mateo Noah Schempp Cosme (Sifi)
 Julijan Werner (Sindelfingen)
 Maximilian Beer
 Theo Kicinski

Erstkommunionkinder**7. April 2013 aus Holzgerlingen:**

Emanuela Arnieri, Luana-Daien
 Brighina, Sonay Carbonara, Gianluca
 Cardiello, Marc Depner, Lea Farinato,
 Kim Gehrig, Leticia Göcke, Lars
 Haberland, Francesco Angelo
 Intorre, Julienne-Alya Klein,
 Charlotte McGregor, Laura Monisteri,
 Alessandro Politi, Danilo Radatti,
 Anna Schmidt, Gabriel
 Schwarzwälder, Mara Schweizer,
 Raissa Marceline Suyam Welakwe,
 Celina Lara Vucina.

21. April 2013 aus Altdorf:

Samuel Frank, Rosario Elia Frasca,
 Tessa Köhler, Simon Laske, Justin
 Madejski, Emilia Rita Schutt, Jakob
 Strauß, Niclas Tom Waluga

aus Hildrizhausen:

Diogo Fernandes Araujo, Chiara
 Gauss, Maik Mahrla, Paul Müller,
 Julian Spitzer

Firmung am Samstag, 11. Mai 2013 um 10.00 Uhr in Holzgerlingen**FirmbewerberInnen:**

Niko Bossert, Vivian Budig, Antonino
 Caprino, Fabio Chiumenti, Lorena
 Conforti, Salvatore Ferro, Cassandra
 Flemming, Richard Glen, Alina Göbel,
 Alessandra Göller, Laura Gonzalez
 Zahonero, Eva Großberger, Rahel
 Haase, Nadine Heinzemann, Jasmin
 Hellstern, Maja Herzmansky, Yannick
 Kaluza, Philipp Kleinfeld, Tomasz
 Klus, Sarah Mattes, Viktoria Merdian,
 Louis Mucha, Marcel Müller, Christina
 Orifiamma, Jessica Orifiamma,

Melanie Pfeiffer, Janine Raisch, Enrico
 Randazzo, Clara Ribeiro Ahrens,
 Carmen Saggio, Melissa Scalmato,
 Katharina Schmid, Leonie Schmieder,
 Sophia Schröder, Alessia Soccodato,
 Sandra Soccodato, Valeria Soccodato,
 Alessio Sortino, Moritz Steinerbrunner,
 Ronja Stribick, Alessa Vollmuth, Fabio
 Weimper, Michael Weinberger, Larissa
 Weinberger, Peter Weiß.

Wir laden Sie herzlich ein:

Gottesdienst-Termine

Donnerstag, 09. Mai, Christi Himmelfahrt

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Samstag, 11. Mai

10.00 Uhr Holzgerlingen Firmung

Pfingsten, 19. Mai

Wir feiern Pfingsten gemeinsam in Heilig Kreuz Schönaich:

10.30 Uhr interkulturelle Eucharistiefeier mit Gospelchor

Donnerstag, 30. Mai, Fronleichnam

9.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier auf der Schillerhöhe mit Prozession
anschl. Straßenfest

Sonntag, 23. Juni

10.00 Uhr Holzgerlingen ökumen. Gottesdienst – 20 Jahre Stadt Holzgerlingen

Sonntag, 14. Juli

10.30 Uhr Hildrizhausen ökumen. Gottesdienst in der Franziskuskirche
anschl. Maultaschenessen

Sonntag, 21. Juli

10.30 Uhr Holzgerlingen Gottesdienst im Grünen, besonders für Familien
am Pfadfinderhaus, zusammen mit den Pfadfindern

Terminausblick:

Sonntag, 06. Oktober

10.30 Uhr Hildrizhausen Familiengottesdienst, Patrozinium, Erntedank

Samstag, 12. Oktober

18.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier
mit den Kirchenchören des Dekanats

Sonntag, 13. Oktober

10.30 Uhr Hildrizhausen ökumenischer Gottesdienst in der evang. Kirche
Kanzeltausch, Predigt Pfr. Feil

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefon- u.
vor allem die Durchwahlnummern:

Pfarramt Holzgerlingen

Melinda Arendt 07031/7470-0
Petra Bauer 07031/7470-0
Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wohnung 07031/419801
e-mail: feilanton@drs.de
Telefax Pfarramt 07031/7470-10
e-mail Pfarramt
KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Pastoralreferentin

Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über das
Pfarrbüro erreichbar

Jugendreferentin

Manuela Bittner 07031/465746
e-mail: Jugendreferat@gmx.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
in allen Gemeinden möglich!
Büro Schönaich, Hasenbühl 14

Kirchenpflegerin

Melanie Wieland 07031/7470-13
erreichbar Donnerstag Vormittag
im Pfarrbüro

Homepage

www.kath-kirche-holzgerlingen.de
www.kath-kirche-altdorf.de
www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Bischof-Sproll-Haus

Hausmeister Salvatore Terrazzano
Handy 0176-27648569
Großer Saal 07031/7470-26
Kegelbahn 07031/7470-27

Pfr.-Schubert-Haus Altdorf

Hausmeisterin
Gabriela Fluhr-Schmid 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus Hildrizhausen

Saal 07034/63506
Belegung über Richard Schraml:
Telefon 07034/4385

Frei für Adress-Aufkleber

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr
Freitag	09.00 - 11.00 Uhr